



Studentenwerke im Zahlenspiegel 2005/2006




Deutsches Studentenwerk



Studentenwerke im Zahlenspiegel 2005/2006



Deutsches Studentenwerk



Herausgeber:
Deutsches Studentenwerk
Monbijouplatz 11
10178 Berlin
Tel.: 030-29 77 27-0
Fax: 030-29 77 27-99
E-Mail: dsw@studentenwerke.de
www.studentenwerke.de

Bearbeiter: Georg Schlanzke (verantw.)
Corinna Dannewitz

Satz und Druck: Druckhaus Berlin-Mitte

Berlin 2006

VORWORT

Seit 1968 erscheint in jährlicher Folge die Broschüre „Studentenwerke im Zahlenspiegel“ mit umfassendem Datenmaterial und Erläuterungen über die Geschäftstätigkeit der 61 Studentenwerke in der Bundesrepublik Deutschland.

Mit der Broschüre „Studentenwerke im Zahlenspiegel“ werden der interessierten Öffentlichkeit, aber auch den Studentenwerken selbst, übergreifende Informationen zu den einzelnen Aufgabenfeldern gegeben, so z.B. darüber, wie die Entwicklung bei den Umsätzen in den Verpflegungseinrichtungen, bei den Platzzahlen und Mieten in den Studentenwohnanlagen oder bei den Personalaufwendungen verlaufen ist.

Die Daten in dieser Ausgabe beziehen sich auf das abgelaufene Geschäftsjahr 2005. Darüber hinaus sind, soweit möglich, zeitnahe Angaben aus dem laufenden Geschäftsjahr 2006 enthalten, so bei den Mieten, den Semesterbeiträgen, bei der Zahl der Förderungsfälle und beim Überblick über die Service- und Kulturangebote.

Die Studentenwerke sind, mit Ausnahme des Studentenwerks im Saarland (e.V.), des Hochschulwerks Witten/Herdecke (e.V.) und des Studentenwerks Göttingen (Stiftung des öffentlichen Rechts), Landesanstalten des öffentlichen Rechts. Bei allen Unterschieden in der Formulierung der jeweiligen Hochschul- bzw. Studentenwerksgesetze und Satzungen gibt es in der Wahrnehmung der öffentlichen Aufgaben der Studentenwerke eine wesentliche Übereinstimmung: Die wirtschaftliche, soziale, gesundheitliche und kulturelle Förderung der Studierenden an deutschen Hochschulen ist ihre Hauptaufgabe.

Heute, mehr als 85 Jahre nach ihrer Gründung, bieten die Studentenwerke als moderne Dienstleistungsunternehmen mit über 15.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für rund



1,9 Millionen Studierende ihren Service an und tragen somit zur Verbesserung der Infrastruktur der Hochschulen bei.

Wir danken den Studentenwerken für die Bereitstellung des Datenmaterials.

Berlin, im September 2006

Prof. Dr. Rolf Dobischat

Präsident des Deutschen Studentenwerks

INHALT

	Vorwort	3
	Inhalt	5
1	Vorbemerkungen zum Zahlenspiegel 2005/2006	7
	1.1 Aufgaben und Bedeutung der Studentenwerke	7
	1.2 Geschichte der Studentenwerke	9
2	Die Studentenwerke 2005/2006 Statistische Übersichten und Erläuterungen	13
	Hinweise zur Ergebnisdarstellung	13
	2.1 Allgemeine Angaben (Zahl der Studierenden, Finanzierung, Semesterbeitragsanteil, Personalübersicht)	14
	2.2 Mensen und Cafeterien (Zahl der Tischplätze, Gesamtumsatz)	32
	2.3 Ausbildungsförderung und Ausbildungsbeihilfen (Förderungsmittel nach dem BAföG, Zahl der Förderungsfälle)	38
	2.4 Studentisches Wohnen (Zahl der Wohnplätze, Mieten)	46
	2.5 Beratung und Soziale Dienste (Psychologische Beratung, Sozialberatung, Beratung für Studierende mit Behinderung und chronischer Krankheit, Kindertageseinrichtungen)	54
	2.6 Weitere Serviceangebote und kulturelle Förderung (Darlehenskassen/Beihilfen, Serviceangebote, kulturelle Förderung)	66
3	Regionale Zuständigkeiten und Anschriften der Studentenwerke	72
	3.1 Übersicht über die Hochschulorte und das jeweils zuständige Studentenwerk	72
	3.2 Anschriften der Studentenwerke	78



6

4	Das Deutsche Studentenwerk	94
4.1	Aufgaben und Gremien	94
4.2	Geschäftsstelle	98
4.3	Organigramm der Geschäftsstelle	101
5	Studentenwerke im Überblick 2005/2006	102

1 VORBEMERKUNGEN ZUM ZAHLENSPIEGEL 2005/2006

1.1 Aufgaben und Bedeutung der Studentenwerke

Die Studentenwerke sind für die soziale, wirtschaftliche, kulturelle und gesundheitliche Förderung der Studierenden zuständig.

Die **bundesweit 61 Studentenwerke** betreuen die Studierenden von über 300 Hochschulen an ca. 190 Hochschulorten. Kennzeichnend ist also die **hochschulübergreifende**, zum Teil auch **regionale Zuständigkeit**, was zu einem hohen wirtschaftlichen Wirkungsgrad und flächendeckender Versorgung führt. Mit ihrem Leistungsangebot

- sind sie ein wichtiger Eckpfeiler für mehr Chancengerechtigkeit im Bildungswesen;
- tragen sie zur Effizienz des Studiums und zur Profilbildung der Hochschulen bei;
- erbringen sie gleichwertige Angebote für Studierende, unabhängig von der Größe der Hochschule und des Hochschulorts.

Sie sind somit ein wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil des deutschen Hochschulsystems.

Die Rechtsform der Anstalt des öffentlichen Rechts dokumentiert zum einen die Mitverantwortung des Staats für die Aufgabenerfüllung, ermöglicht zum anderen aber auch den für wirtschaftliches Handeln notwendigen Spielraum.

In den Organen der Studentenwerke wirken Vertreter der Studierenden und Vertreter der Hochschulen unmittelbar an der Ausgestaltung des Leistungsangebots mit.

Bei der Erfüllung ihrer Aufgaben haben die Studentenwerke das gesamte soziale Umfeld der Studierenden im Blick.

Hieraus ergibt sich ein **breites Angebot an Leistungen**, vor allem in den Bereichen Verpflegung, Wohnen, Studienfinanzierung, Kinderbetreuung, Beratungs- und Vermittlungsdienste sowie Kultur, zu denen in dieser Broschüre statistisches Datenmaterial zu finden ist.

Das Leistungsangebot der Studentenwerke richtet sich an einen heterogenen Kreis von Studierenden und berücksichtigt



vor allem auch Studierende mit besonderen Erschwernissen, z. B. Studierende mit Behinderung und chronischer Krankheit, ausländische Studierende sowie Studierende mit Kindern. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung der Chancengleichheit.

Die Studentenwerke sind **Dienstleistungsunternehmen mit gesellschaftlichem Auftrag**. Sie arbeiten nach modernen kaufmännischen Prinzipien. Hierzu gehören konsequente Markt- und Kundenorientierung, Personalqualifikation und -entwicklung sowie Qualitätssicherung.

Die Arbeit der Studentenwerke folgt jedoch nur sekundär erwerbswirtschaftlichen Zielen, vielmehr ist sie als **öffentliche Aufgabe Teil der verfassungsmäßig verankerten (sozial-) staatlichen Daseinsvorsorge, die allerdings nach modernen betriebswirtschaftlichen Grundsätzen erbracht wird**. Daher sind auch Leistungen in solchen Bereichen zu erbringen, die von sich aus nicht profitabel sind bzw. nicht profitabel sein können. In dieser Zielsetzung, und nicht in der Effizienz der Aufgabenerfüllung, unterscheiden sich Studentenwerke von privaten Unternehmen.

Die Studentenwerke sind als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge gemeinnützige Unternehmen mit sozialem Auftrag. In Umsetzung dieses Auftrags ist die Versorgungsstruktur der Studentenwerke an die besonderen Anforderungen des Studienbetriebs angepasst. Sie ermöglichen in ihrer hochschulübergreifenden Zuständigkeit einen horizontalen Ausgleich, d. h. nahezu gleichartige Versorgungsstrukturen auch an betriebswirtschaftlich unrentablen Standorten.

Die im Laufe der Jahre stark gestiegene Zahl von Studierenden sowie die Wahrnehmung neuer Aufgaben haben dazu geführt, dass die Studentenwerke als Produktions-, Dienstleistungs- und Verwaltungsbetriebe in ihrer Größe heute mittleren bzw. großen Wirtschaftsunternehmen vergleichbar sind. Sie sind damit in vielen Regionen auch ein wichtiger Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor.

1.2 Geschichte der Studentenwerke

1919 bzw. 1920 gründeten Studierende, Dozenten sowie Vertreter aus Wirtschaft und Politik in Dresden, München und Tübingen Studentenhilfen als private Selbsthilfeeinrichtungen. Ihr Ziel war die Verbesserung der sozialen Situation der Studierenden durch Unterhaltung von Mensen, durch die Einrichtung von Wohnungsvermittlungsstellen und die Vermittlung von Werkarbeit, durch Kranken-, insbesondere Tuberkulosefürsorge sowie durch unterschiedliche Formen der Unterstützung für einzelne Studierende (Stipendien, einmalige Beihilfen, Darlehen, Gebührenerlass etc.). Das 1921 auf dem 4. Deutschen Studententag beschlossene „Erlanger Programm“ betonte die Selbsthilfe der Studierenden, die Ablehnung von Almosen und die Idee des Werkstudententums als Richtlinien der Arbeit. Als Organisationsstruktur der Wirtschaftskörper setzte sich die Rechtsform des eingetragenen Vereins durch.

Am 19. 2. 1921 wurde ein Dachverband der Selbsthilfeeinrichtungen, die „Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft e.V.“, in Tübingen gegründet, die ihren Sitz in Dresden nahm. 1929 erfolgte die Namensänderung in „Deutsches Studentenwerk e.V.“. Entsprechend ihres Satzungszwecks übernahm die Wirtschaftshilfe zentrale Aufgaben: die Koordination der Arbeit der örtlichen Wirtschaftshilfen, die Organisation des Erfahrungsaustauschs ebenso wie die Vertretung der örtlichen Wirtschaftshilfen gegenüber einer breiteren Öffentlichkeit. Für die Finanzierung war sie zunächst auf einflussreiche Förderer und auf Hilfe des Auslands angewiesen; 1924 erhielt die Wirtschaftshilfe einen ständigen Titel im Haushaltsplan des Reichs. Die Finanzierung erfolgte nun zu 85 % aus Mitteln des Reichs, zu 5 % aus der Studentenschaft, die restlichen 10 % wurden durch Spenden und Beiträge erbracht.

In den Jahren nach ihrer Gründung wuchs der Aufgabenbereich der Wirtschaftshilfe rasch an: 1922 wurde die „Darlehenskasse der Deutschen Studentenschaft e.V.“ mit Sitz in Dresden gegründet, die Darlehen während der Examensvorbereitung und Examensdurchführung gewährte. Für besonders Begabte gründete die Wirtschaftshilfe 1925 die „Studienstiftung des Deutschen Volkes“. Darüber hinaus wurde der internationale Studentenaustausch durch die Einrichtung örtlicher



Auslandsstellen und des „Amerika-Werkstudentendienstes“ gefördert.

Während die örtlichen Wirtschaftskörper in den 1920er Jahren gegenüber ihrem Dachverband stets selbstständig geblieben waren, änderte sich dies ab 1933 mit der Gleichschaltung des Deutschen Studentenwerks. Die rechtlich selbstständigen Studentenwerke wurden aufgelöst und als unselbstständige Teilstalten in das 1934 durch Erlass des Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung errichtete Reichsstudentenwerk mit Sitz in Berlin überführt. Diese völlige Umstrukturierung von privatrechtlichen örtlichen Selbsthilfeeinrichtungen der Studentenschaften zu Dienststellen des Reichsstudentenwerks als Anstalt öffentlichen Rechts wurde mit der Verabschiedung des Reichsstudentenwerksgesetzes 1938 gefestigt.

Bei Wiedereröffnung der Hochschulen im Herbst 1945 war die wirtschaftliche Notlage der Studierenden jener nach dem Ersten Weltkrieg vergleichbar, wenn nicht größer. Zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Studierenden wurden schon bald Studentenwerke an einigen Standorten westdeutscher Hochschulen neugegründet, zuerst in Braunschweig, Kiel, Bonn und Aachen. Dabei knüpfte man wieder an den Grundgedanken des „Erlanger Programms“ von 1921, den Gedanken der Selbsthilfe, an. Erstes Ziel war die indirekte Förderung, d. h., die Lebenshaltungskosten der Studierenden durch Bereitstellung von Verpflegung, Vermittlung von Werkarbeit, Krankenfürsorge, Schaffung von Notunterkünften, Beschaffung und Tausch von Lehrmitteln, Kleider-Spenden etc. möglichst niedrig zu halten. So sollte verhindert werden, dass Studierende aus finanziellen Gründen ihr Studium unterbrechen oder aufgeben. Als Rechtsform wurde meist der eingetragene Verein gewählt; in Göttingen war es die Stiftung öffentlichen Rechts und in Bayern die Anstalt öffentlichen Rechts. Zunächst erfolgte die Finanzierung u. a. durch Zuwendungen Dritter – meist in Form von Sachspenden; nach der Währungsreform wurden von den Studierenden Pflicht- und Solidaritäts-Umlagen zur Finanzierung der Studentenwerksarbeit erhoben. Erste Zuschüsse des Bundes und der Länder kamen Anfang der 1950er Jahre hinzu.

1950 schlossen sich die Studentenwerke wieder in einem Dachverband zusammen, dem „Verband Deutscher Studentenwerke

e.V.“, der 1956 in das „Deutsche Studentenwerk“ umgestaltet wurde (vgl. 4.1). Richtlinien für die gemeinsame Arbeit der Studentenwerke wurden im Oktober 1952 auf der Arbeitstagung der Studentenwerke in Tübingen aufgestellt.

Im Rahmen ihrer Zielsetzung, der wirtschaftlichen und sozialen Förderung der Studierenden, erweiterte sich das Aufgabenspektrum der Studentenwerke in den folgenden Jahren beständig. Dabei wurden die Studentenwerke auch konzeptionell tätig: Die Hochschulreformtagung, die im Oktober 1955 in Bad Honnef stattfand und an der Hochschullehrer, Studierende, Vertreter der Studentenwerke und der Öffentlichkeit teilnahmen, forderte unter Hinweis auf das Sozialstaatsprinzip die Einführung einer allgemeinen staatlichen Studienförderung, die sich nach Eignung und Bedürftigkeit der Studierenden richten sollte. 1957 wurden erstmals Mittel im Bundeshaushalt für eine Allgemeine Studienförderung nach dem Honnefer Modell zur Verfügung gestellt; den Studentenwerken wurde die Durchführung übertragen. Weiter sei hier z. B. auf den Düsseldorfer Wohnheimplan von 1958, den Kieler Studentenhausplan von 1961 und den Bochumer Mensaplan von 1962 verwiesen.

Mit Übernahme neuer Aufgaben wuchsen die staatlichen Finanzzuwendungen, insbesondere die Zuschüsse für den Wohnheimbau und zum Mensabetrieb. Die Studentenwerke entwickelten sich immer mehr von Organisationen der studentischen Selbsthilfe, vorrangig finanziert aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden, zu Trägern staatlicher Leistungsverwaltung. 1971 löste das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) das Honnefer Modell ab. Um die Zuständigkeit für den Vollzug dieses Gesetzes den Studentenwerken übertragen zu können, sollte deren Bestandsgarantie und öffentlich-rechtliche Kontrolle gegeben sein. Dies führte dazu, dass die Studentenwerke durch Ländergesetze von eingetragenen Vereinen zu Anstalten des öffentlichen Rechts umgewandelt wurden. Die Umwandlung erfolgte in den Jahren 1969 bis 1975. Die Studentenwerke haben dadurch an Bestandskraft gewonnen, aber zugleich einen Teil ihrer Flexibilität verloren. Neue Finanzierungsmodelle in mehreren Bundesländern haben in jüngster Zeit zumindest der eigenen unternehmerischen Entscheidung und der Mittelverteilung innerhalb eines Studentenwerks wieder mehr Raum gegeben.

Eine wichtige Zäsur in der Entwicklung der Studentenwerke war der deutsche Einigungsprozess, der sich auch im Sozialbe-

reich der Hochschulen auswirkte: In der DDR wurde die wirtschaftliche und soziale Förderung der Studierenden durch die Hochschulen selbst wahrgenommen. Erste Informationsgespräche zur Errichtung von mit den alten Bundesländern kompatiblen Strukturen fanden bereits im Dezember 1989 statt. Zum 1. 11. 1990 wurden in den neuen Bundesländern zunächst zehn Studentenwerke als Anstalten öffentlichen Rechts errichtet. Die 51. Mitgliederversammlung des Deutschen Studentenwerks, die am 4./5. 4. 1991 aus Anlass des 70. Gründungstags des Deutschen Studentenwerks in Dresden stattfand, nahm die neu errichteten Studentenwerke als Mitglieder auf. Mit der verfassungsrechtlich verbindlichen Bildung der Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen am 14. 10. 1990 wurden diese für die heute 12 Studentenwerke – Chemnitz-Zwickau, Dresden, Erfurt-Ilmenau, Frankfurt (Oder), Freiberg, Greifswald, Halle, Jena-Weimar, Leipzig, Magdeburg, Potsdam, Rostock – zuständig.

Das Deutsche Studentenwerk war aufgrund des Umzugs der Bundesregierung nach Berlin seit Beginn des Jahres 2000 in Berlin mit einer Außenstelle vertreten.

Im Jahre 2002 wurde der Sitz des Deutschen Studentenwerks nach Berlin verlegt, in Bonn verbleibt bis auf weiteres eine Außenstelle.

In den Jahren 2003 und 2005 kam es zu Umbenennungen in einigen Bundesländern. Am 1. 9. 2003 trat in Rheinland-Pfalz ein neues Hochschulgesetz und am 1. 8. 2005 in Hamburg ein neues Studierendenwerkesgesetz in Kraft. Durch diese Gesetze werden dort die Studentenwerke in Studierendenwerke umbenannt. Im Juli 2005 änderte das Studentenwerk Konstanz seinen Namen in Seezeit Studentenwerk Bodensee.

Im Zahlenspiegel des Deutschen Studentenwerks wird der besseren Lesbarkeit wegen weiterhin für alle Mitglieder die Bezeichnung Studentenwerke verwendet. Im Teil 3 Regionale Zuständigkeiten und Anschriften der Studentenwerke werden die Adressen der Mitglieder jedoch mit der neuen Firmierung veröffentlicht.

2 DIE STUDENTENWERKE 2005/2006 STATISTISCHE ÜBERSICHTEN UND ERLÄUTERUNGEN

Hinweise zur Ergebnisdarstellung

In jedem Abschnitt sind nachfolgend ausführliche tabellarische Übersichten aufgeführt, denen jeweils Texterläuterungen vorangestellt sind. Die Nummer der Tabelle, auf die sich die Texterläuterungen beziehen, ist zusätzlich auf der farbigen seitlichen Leiste angegeben.

In den Tabellen sind, um mittel- und längerfristige Entwicklungen aufzuzeigen, die Zahlen des Berichtszeitraums in der Regel denjenigen des Vorjahrs gegenübergestellt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden im tabellarischen Teil viele Angaben gerundet ausgewiesen. Hierdurch können allerdings in Einzelfällen bei Summenwerten Rundungsdifferenzen auftreten. Sofern eine Änderung bei einer Vorjahresangabe gemeldet wurde, ist diese in der Darstellung berücksichtigt. Die Gesamtsummen bzw. Durchschnittswerte in der jeweiligen Tabelle sind entsprechend neu berechnet worden.

Einschränkend ist darauf zu verweisen, dass die Organisationsform sowie die personelle und technische Ausstattung der Studentenwerke an den einzelnen Orten unterschiedlich sind. Es existieren zwar betriebliche Kennzahlen der einzelnen Studentenwerke, diese werden aber nicht nach für alle Studentenwerke einheitlichen Kriterien gebildet. Hinzu kommt, dass aufgrund örtlicher Gegebenheiten der Bedarf äußerst unterschiedlich ist. Ein Vergleich einzelner Leistungszahlen der Studentenwerke ist daher nur begrenzt möglich.

Beim Studentenwerk Hohenheim wurden in den Tabellen die Vorjahresangaben übernommen, da bis zum Redaktionsschluss keine aktuellen Angaben vorlagen.

Die hier veröffentlichten Daten wurden durch eine Umfrage bei den Studentenwerken im Juni 2006 ermittelt. Sofern auf andere Datenquellen bei der Ergebnisdarstellung Bezug genommen wird, sind diese ausdrücklich genannt.

2.1 Allgemeine Angaben

- (1) Die **Zahl der Studierenden**, für welche die Studentenwerke zuständig sind, betrug im Wintersemester 2005/2006 1,89 Mio. Damit blieb die Zahl der Studierenden gegenüber dem Vorjahr relativ konstant.

Auch die Zahl der ausländischen Studierenden entspricht dem Vorjahresniveau. Derzeit sind an den Hochschulen rund 250.000 ausländische Studierende eingeschrieben.

Die hier ausgewiesenen Studierendenzahlen erfassen neben den Studierenden an den wissenschaftlichen Hochschulen auch die Studierenden an Fachhochschulen, pädagogischen Hochschulen, Musikhochschulen, Kunsthochschulen und Theologischen Hochschulen, sofern für diese ein Studentenwerk ganz oder auf Teilgebieten tätig ist. Die hier ausgewiesenen Gesamtzahlen sind jedoch nicht mit den offiziellen Angaben des Statistischen Bundesamts vergleichbar. Dort sind zusätzlich Studierende an den Bundeswehrhochschulen, den Verwaltungsfachhochschulen der Länder, der Fernuniversität Hagen und aller privaten Hochschulen berücksichtigt.

- (2) Die **Finanzierung der Studentenwerke** erfolgt aus folgenden Quellen: Durch erwirtschaftete Einnahmen, durch die Semesterbeiträge der Studierenden, durch Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb sowie durch die Aufwandserstattung für die Förderungsverwaltung.

Rund zwei Drittel des Gesamtetats entfällt auf den Bereich der **erwirtschafteten Einnahmen**.

Dieser umfasst die Umsatzerlöse in den Verpflegungseinrichtungen, die Mieteinnahmen aus den Wohnanlagen sowie sonstige Erträge (Zinserträge, außerordentliche Erträge u. a.). Der im Wirtschaftsjahr 2005 insgesamt erreichte Betrag von 764,8 Mio. Euro (Vorjahr: 733,5 Mio. Euro) bedeutet bei Gesamteinnahmen von rund 1,17 Mrd. Euro einen Anteil von 65,1 %.

- (3) Rund 156,6 Mio. Euro (= 13,3 % der Gesamteinnahmen) resultierten aus den von den Studierenden zu entrichtenden **Semesterbeiträgen**. Diese Finanzierungsquelle gewinnt auch weiterhin an Bedeutung, da die öffentlichen Zuwendungen zunehmend gekürzt werden. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Einnahmen um rund 14 Mio. Euro (entspricht ca. 10 %).

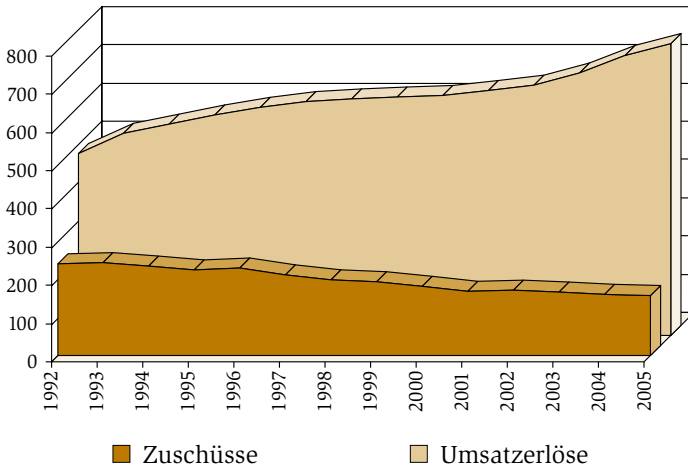
- (4) Zur Erfüllung ihrer Aufgaben erhielten die Studentenwerke im Berichtszeitraum **Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb bzw. in Niedersachsen und Baden-Württemberg Finanzhilfen**.

Der Umfang dieser Zuwendungen lag 2005 bei bundesweit ca. 151,1 Mio. Euro. Dies entspricht einem Anteil von 12,9 % (Vorjahr 14,1 %) an den Gesamteinnahmen.

Sowohl in den Absolutbeträgen als auch prozentual hat es in den vergangenen Jahren einen spürbaren kontinuierlichen Rückgang bei den Landeszuschüssen gegeben. Erstmals liegen die Einnahmen aus den Semesterbeiträgen bundesweit höher als die Einnahmen aus Landeszuschüssen/Finanzhilfen.

Entwicklung der Umsatzerlöse und Zuschüsse*

in Mio. Euro

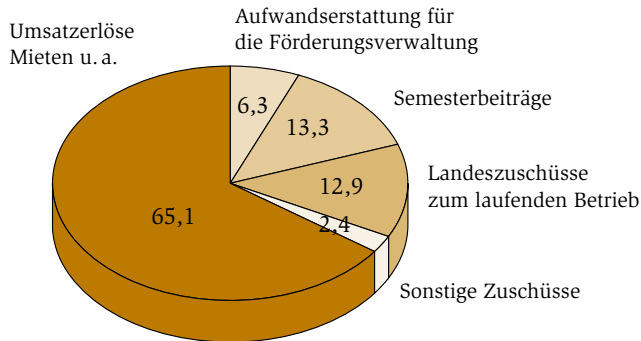


* Umsatzerlöse: Umsätze Verpflegungsbetriebe, Mieteinnahmen, sonstige Erträge
Zuschüsse: Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb/Finanzhilfen

- (5) Bei der Position **Sonstige Zuschüsse** handelt es sich i. d. R. um kommunale Zuschüsse für Kinderbetreuungseinrichtungen. Das Volumen dieser Zuschüsse belief sich 2005 auf rund 27,5 Mio. Euro bundesweit.
- (6) Die Bearbeitung der Anträge auf Förderung nach dem BAföG erfolgt in 15 Bundesländern durch die Studentenwerke, in Rheinland-Pfalz dagegen durch die Hochschulen. Das Akademische Förderungswerk in Bochum bearbeitet für das Hochschulwerk Witten/Herdecke die Ausbildungsförderung nach dem BAföG.
Als **Aufwandserstattung für die Förderungsverwaltung** erhielten die Studentenwerke 2005 74,2 Mio. Euro (6,3 % der gesamten Einnahmen).
Da in Rheinland-Pfalz die Studentenwerke nicht für die Durchführung des BAföG zuständig sind und entsprechend auch keine Aufwandserstattung für die Förderungsverwaltung bekommen, liegt der Anteil der anderen Finanzierungsquellen an den Gesamteinnahmen bei diesen Studentenwerken prozentual entsprechend höher. Dies beeinflusst die Gesamtdarstellung jedoch nur unwesentlich.
- (7) Die **gesamten Einnahmen** der Studentenwerke in der Bundesrepublik Deutschland lagen im Wirtschaftsjahr 2005 mit ca. 1,174 Mrd. Euro um rund 41 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahrs (ca. + 4 %).
Es ist festzustellen, dass trotz des beträchtlichen Zuschussrückgangs im Zeitverlauf das Gesamtbudget der Studentenwerke in den vergangenen Jahren gestiegen ist. Dies ist insbesondere auf eine deutliche Steigerung bei den erwirtschafteten Einnahmen zurückzuführen.

Die Finanzierung der Studentenwerke 2005

Angaben in %



- (8) Bei der Höhe der **Semesterbeitragsanteile** der Studentenwerke sind zwischen den Bundesländern, teilweise auch innerhalb der Bundesländer, deutliche Unterschiede festzustellen.

So liegt im aktuellen Sommersemester 2006 der durchschnittliche Betrag bei 44,81 Euro. In Sachsen-Anhalt liegt der Beitrag bei 25 Euro, dagegen bei den Studentenwerken in Rheinland-Pfalz im Durchschnitt über 65 Euro. Der höchste Betrag im Sommersemester 2006 liegt bei 79 Euro.

Bei einigen Studentenwerken wird die Beitragshöhe nach Hochschulen unterschieden. In diesen Fällen wurde in der Tabelle der Wert für die jeweils größte Hochschule im Zuständigkeitsbereich des betreffenden Studentenwerks angegeben. Beim Studentenwerk Berlin wird der Semesterbeitrag nach der Semesterzahl gestaffelt. Hier wurde der Semesterbeitrag für das Erstsemester angegeben.

In den genannten Beträgen sind weder die Beiträge für die verfasste Studentenschaft noch die Beiträge für die Nutzung eines Semestertickets erfasst.

- (9) Die umfangreichen und vielfältigen Aufgaben der Studentenwerke wurden im Jahr 2005 von bundesweit insgesamt 15.297 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfüllt. Die Studentenwerke haben einen hohen Anteil von Teilzeitbeschäftigten (ca. 45 %).

- (10) Die **Personalkapazitäten** (Vollzeitstellen/Vollbeschäftigteneinheiten) lagen mit 12.150 dementsprechend deutlich niedriger. Sowohl die Personalkapazitäten wie auch die Zahl der Beschäftigten sind fast konstant geblieben.
- (11) Die **Personalaufwendungen** sind mit insgesamt 461,2 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls fast konstant geblieben.



Studentenwerk	Gesamtzahl der Studierenden			
	SS 2004	WS 2004/2005 (1)	SS 2005	WS 2005/2006
1 Aachen	34.436	36.936	35.017	38.038
2 Augsburg	19.735	23.765	21.811	23.158
3 Berlin	130.863	132.613	126.623	127.731
4 Bielefeld	26.524	29.091	27.600	29.978
5 Bochum	40.032	45.785	43.523	47.108
6 Bonn	33.700	35.040	32.548	34.518
7 Braunschweig	39.316	42.181	39.760	41.890
8 Bremen	29.760	32.857	31.257	33.148
9 Chemnitz-Zwickau	13.694	14.987	13.973	14.905
10 Clausthal	2.720	2.865	2.824	3.070
11 Darmstadt	27.156	28.484	26.618	28.617
12 Dortmund	32.311	35.276	32.944	35.276
13 Dresden	42.195	47.416	41.888	47.087
14 Düsseldorf	33.775	36.169	33.161	35.202
15 Erfurt-Ilmenau	18.492	19.604	19.936	19.829
16 Erlangen-Nbg.	39.480	43.525	41.142	44.990
17 Essen-Duisburg	32.963	34.398	33.188	34.950
18 Frankfurt am Main	53.379	54.617	52.608	54.975
19 Frankfurt (Oder)	13.568	14.928	13.476	14.807
20 Freiberg	8.312	9.397	8.599	9.565
21 Freiburg	34.064	36.230	34.517	36.448
22 Gießen	32.169	34.316	32.583	35.592
23 Göttingen	24.755	25.981	25.055	26.265
24 Greifswald	13.770	15.570	14.528	15.681
25 Halle	26.105	28.487	27.806	28.056
26 Hamburg	61.600	62.110	59.500	60.031
27 Hannover**	35.120	36.364	33.273	35.624
28 Heidelberg	37.449	38.695	37.107	39.039
29 Hohenheim*	13.094	14.181	13.094	14.181
30 Jena-Weimar	27.913	29.473	27.773	30.019
31 Kaiserslautern	13.105	14.065	13.206	14.782
32 Karlsruhe	31.206	33.985	32.146	34.709
33 Kassel	15.807	16.315	15.250	17.064
34 Koblenz	10.326	10.704	10.694	11.291
35 Köln	67.045	68.888	65.633	68.566

Studentenwerk	Gesamtzahl der Studierenden			
	SS 2004	WS 2004/2005 (1)	SS 2005	WS 2005/2006
36 Konstanz	18.869	20.408	19.611	21.132
37 Leipzig	35.536	38.324	36.123	39.063
38 Magdeburg	18.591	21.854	20.358	21.671
39 Mainz	39.693	39.670	39.340	40.034
40 Mannheim	21.101	21.411	20.555	20.919
41 Marburg	17.551	18.373	17.548	19.339
42 München	83.948	89.791	82.771	90.189
43 Münster	45.343	47.872	46.132	48.698
44 Niederb./OPfalz	32.778	36.637	34.303	37.310
45 Oberfranken	14.064	15.838	14.700	16.249
46 Oldenburg	19.693	21.417	21.012	19.494
47 Osnabrück	20.428	22.338	21.098	22.287
48 Paderborn	12.148	13.627	13.098	14.691
49 Potsdam	22.570	25.944	24.508	26.392
50 Rostock	16.669	18.804	17.193	18.559
51 Saarland	18.583	19.585	18.515	20.037
52 Schl.-Holstein	38.830	41.809	40.015	42.710
53 Siegen	10.902	12.055	11.520	12.547
54 Stuttgart	35.846	38.382	36.212	38.882
55 Trier	16.585	17.363	16.678	17.607
56 Tübingen	27.506	30.202	28.973	31.003
57 Ulm	15.940	17.521	16.699	17.790
58 Vorderpfalz	12.377	12.820	12.970	13.440
59 Witten/Herdecke	1.118	1.154	1.042	1.337
60 Würzburg	33.394	36.183	34.134	36.665
61 Wuppertal	12.308	13.818	13.093	14.057
Gesamt**	1.758.310	1.878.498	1.778.862	1.888.292

* Hohenheim: Vorjahreswerte, aktuelle Zahlen liegen nicht vor.

** Hannover: Zahl der Studierenden WS 2004/2005 wurde korrigiert, dadurch veränderte sich der bundesweite Gesamtwert.

Gewinn- und Verlustrechnung, staatliche Zuschüsse/Finanzhilfen

Studentenwerk	Erträge aus Umsatzerlösen, Mieten u.a.* 2005		Erträge aus Semsterbeiträgen 2005	
	in Euro (2)	in %	in Euro (3)	in %
1 Aachen	14.186.051	59,7	4.053.149	17,1
2 Augsburg	6.384.563	62,3	1.571.910	15,3
3 Berlin	45.484.523	59,3	9.856.128	12,8
4 Bielefeld	11.556.237	56,5	2.850.748	13,9
5 Bochum	17.252.407	58,8	5.939.144	20,2
6 Bonn	16.917.357	65,5	3.498.259	13,5
7 Braunschweig	13.046.791	60,7	2.199.890	10,2
8 Bremen	10.394.972	61,9	2.644.277	15,7
9 Chemnitz-Zwickau	8.029.077	70,3	1.231.230	10,8
10 Clausthal	2.788.132	66,1	314.806	7,5
11 Darmstadt	11.957.933	66,7	3.043.469	17,0
12 Dortmund	13.965.038	60,2	3.653.511	15,7
13 Dresden	24.172.304	72,7	3.475.900	10,5
14 Düsseldorf	14.526.325	62,6	3.237.502	13,9
15 Erfurt-Ilmenau	9.887.526	67,2	1.456.846	9,9
16 Erlangen-Nbg.	12.052.403	64,6	3.031.759	16,3
17 Essen-Duisburg	10.451.639	55,0	3.246.110	17,1
18 Frankfurt am Main	12.569.763	58,7	4.816.146	22,5
19 Frankfurt (Oder)	11.149.274	68,1	1.426.590	8,7
20 Freiberg	4.959.070	64,5	869.981	11,3
21 Freiburg	17.195.728	66,7	3.009.927	11,7
22 Gießen	10.013.838	59,4	3.705.413	22,0
23 Göttingen	18.064.291	71,7	1.918.905	7,6
24 Greifswald	5.236.639	62,5	979.989	11,7
25 Halle	10.948.505	59,6	1.401.565	7,6
26 Hamburg	20.307.196	57,3	5.491.640	15,5
27 Hannover	10.168.533	58,3	3.115.971	17,9
28 Heidelberg	15.982.231	68,9	2.143.295	9,2
29 Hohenheim****	6.724.938	70,7	927.223	9,7
30 Jena-Weimar	15.044.928	67,2	2.002.005	8,9
31 Kaiserslautern	6.463.844	67,4	2.055.666	21,4
32 Karlsruhe	12.045.903	63,3	2.758.987	14,5
33 Kassel	6.197.872	57,7	1.662.920	15,5
34 Koblenz	2.463.769	53,9	1.373.154	30,0
35 Köln	24.530.425	64,4	5.660.131	14,9

(Erträge gemäß Aufwands- und Ertragsrechnung)

Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb**		Sonstige Zuschüsse zum laufenden Betrieb***		Aufwandsersatzung für die Förderungsverwaltung		Summe
2005		2005		2005		2005
in Euro	in %	in Euro	in %	in Euro	in %	in Euro
(4)		(5)		(6)		(7)
3.582.189	15,1	861.776	3,6	1.092.988	4,6	23.776.153
1.321.952	12,9			968.263	9,4	10.246.688
13.000.000	16,9	2.848.404	3,7	5.575.000	7,3	76.764.055
3.283.942	16,0	1.534.439	7,5	1.242.653	6,1	20.468.019
3.910.668	13,3	898.215	3,1	1.344.880	4,6	29.345.314
3.563.979	13,8	837.949	3,2	1.026.066	4,0	25.843.610
3.405.845	15,9	627.315	2,9	2.199.968	10,2	21.479.809
2.571.304	15,3			1.189.387	7,1	16.799.940
1.200.000	10,5			961.826	8,4	11.422.133
1.025.528	24,3			92.079	2,2	4.220.545
1.746.761	9,7	187.515	1,1	1.003.724	5,6	17.939.402
3.728.516	16,1	595.263	2,6	1.260.355	5,4	23.202.683
2.750.000	8,3	806.785	2,4	2.041.701	6,1	33.246.690
3.400.073	14,6	878.649	3,8	1.170.982	5,0	23.213.531
2.032.216	13,8	309.628	2,1	1.022.087	6,9	14.708.303
2.147.070	11,5			1.416.970	7,6	18.648.202
3.498.022	18,4	585.925	3,1	1.236.005	6,5	19.017.701
2.592.235	12,1			1.418.565	6,6	21.396.709
2.471.000	15,1	422.516	2,6	893.500	5,5	16.362.880
1.150.000	15,0	234.200	3,1	475.072	6,2	7.688.323
3.344.852	13,0	634.062	2,5	1.590.400	6,2	25.774.969
1.548.813	9,2			1.593.847	9,5	16.861.911
3.068.231	12,2	864.497	3,4	1.272.899	5,1	25.188.823
1.220.960	14,6			935.177	11,2	8.372.765
3.800.778	20,7	780.481	4,3	1.425.857	7,8	18.357.186
4.105.427	11,6	1.884.924	5,3	3.657.196	10,3	35.446.383
2.274.186	13,0	142.644	0,8	1.751.286	10,0	17.452.620
2.788.016	12,0	601.048	2,6	1.695.286	7,3	23.209.876
1.010.482	10,6	165.067	1,7	683.190	7,2	9.510.900
2.753.570	12,3	1.324.593	5,9	1.259.164	5,6	22.384.260
1.043.430	10,9	23.000	0,2			9.585.940
2.598.967	13,7	434.861	2,3	1.189.954	6,3	19.028.672
1.851.397	17,2			1.026.616	9,6	10.738.805
686.578	15,0	46.875	1,0			4.570.376
5.808.786	15,3	62.396	0,2	2.006.179	5,3	38.067.917



Gewinn- und Verlustrechnung, staatliche Zuschüsse/Finanzhilfen

Studentenwerk	Erträge aus Umsatzerlösen, Mieten u.a.* 2005		Erträge aus Semsterbeiträgen 2005	
	in Euro	in %	in Euro	in %
	(2)		(3)	
36 Konstanz	10.341.271	69,1	1.661.495	11,1
37 Leipzig	16.410.789	67,7	3.329.921	13,7
38 Magdeburg	6.142.016	62,4	1.013.996	10,3
39 Mainz	11.144.017	63,7	4.573.529	26,1
40 Mannheim	12.036.519	75,0	1.309.064	8,2
41 Marburg	9.236.826	66,2	1.896.491	13,6
42 München	40.414.392	73,0	5.818.521	10,5
43 Münster	25.265.381	68,2	4.470.822	12,1
44 Niederb./OPfalz	13.096.324	67,4	2.565.861	13,2
45 Oberfranken	6.889.744	72,8	1.100.201	11,6
46 Oldenburg	9.038.934	60,6	1.830.706	12,3
47 Osnabrück	7.729.862	59,8	1.546.310	12,0
48 Paderborn	6.227.677	56,3	1.526.018	13,8
49 Potsdam	27.114.067	84,1	2.016.625	6,3
50 Rostock	7.765.262	68,6	1.076.355	9,5
51 Saarland	6.433.678	59,3	1.002.981	9,2
52 Schl.-Holstein	12.947.212	56,6	3.760.197	16,4
53 Siegen	4.541.081	53,4	1.142.636	13,4
54 Stuttgart	24.660.949	78,1	2.675.326	8,5
55 Trier	6.664.115	64,4	2.356.142	22,8
56 Tübingen	17.701.419	72,6	2.381.512	9,8
57 Ulm	8.307.838	72,3	1.122.327	9,8
58 Vorderpfalz	2.770.096	53,2	1.697.345	32,6
59 Witten/Herdecke	282.211	76,0	89.360	24,1
60 Würzburg	13.191.283	69,7	2.484.383	13,1
61 Wuppertal	5.353.807	59,5	1.483.115	16,5
Gesamt	764.826.795	65,1	156.555.385	13,3

(Erträge gemäß Aufwands- und Ertragsrechnung)

Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb**		Sonstige Zuschüsse zum laufenden Betrieb***		Aufwandsersatzung für die Förderungsverwaltung		Summe
2005		2005		2005		2005
in Euro	in %	in Euro	in %	in Euro	in %	in Euro
(4)		(5)		(6)		(7)
1.612.515	10,8	332.012	2,2	1.027.412	6,9	14.974.705
2.350.000	9,7	160.901	0,7	1.999.810	8,2	24.251.421
1.507.641	15,3	22.251	0,2	1.151.121	11,7	9.837.025
1.729.218	9,9	55.000	0,3			17.501.764
1.826.862	11,4	258.814	1,6	614.040	3,8	16.045.299
1.411.344	10,1	283.355	2,0	1.117.452	8,0	13.945.468
4.230.101	7,6	2.353.318	4,3	2.536.631	4,6	55.352.963
4.653.453	12,6	625.088	1,7	2.056.540	5,5	37.071.284
2.200.331	11,3			1.573.406	8,1	19.435.922
818.521	8,6	153.600	1,6	506.846	5,4	9.468.912
2.031.692	13,6	427.295	2,9	1.588.150	10,6	14.916.777
2.194.518	17,0	47.800	0,4	1.414.625	10,9	12.933.115
1.921.217	17,4	536.653	4,8	853.591	7,7	11.065.156
2.192.798	6,8			906.500	2,8	32.229.990
1.344.861	11,9			1.140.891	10,1	11.327.369
2.171.100	20,0	290.891	2,7	959.281	8,8	10.857.931
2.935.200	12,8	1.637.385	7,2	1.601.468	7,0	22.881.462
1.687.912	19,8	560.653	6,6	572.583	6,7	8.504.865
2.644.599	8,4	469.777	1,5	1.144.270	3,6	31.594.921
1.280.473	12,4	42.533	0,4			10.343.263
2.592.249	10,6	554.515	2,3	1.140.952	4,7	24.370.647
1.161.690	10,1	98.433	0,9	794.070	6,9	11.484.358
707.293	13,6	29.125	0,6			5.203.859
						371.571
2.006.071	10,6			1.253.353	6,6	18.935.090
1.621.241	18,0			540.976	6,0	8.999.139
151.118.673	12,9	27.532.426	2,4	74.213.090	6,3	1.174.246.369

* Einschließlich sonstiger Erträge.

** In Niedersachsen und Baden-Württemberg werden die staatlichen Mittel als Finanzhilfe gewährt.

*** Die „Sonstigen Zuschüsse“ umfassen insbesondere Zuschüsse für Kinderbetreuungseinrichtungen.

**** Hohenheim: Vorjahreswerte, aktuelle Zahlen liegen nicht vor.

Studentenwerk	Semesterbeitragsanteile der Studentenwerke je Studierenden				
	WS 2004/2005	SS 2005	WS 2005/2006 (8)	SS 2006	WS 2006/2007
1 Aachen	56,00	56,00	56,00	56,00	56,00
2 Augsburg	35,00	35,00	35,00	35,00	35,00
3 Berlin*	30,68	30,68	30,68	30,68	30,68
4 Bielefeld	47,75	47,75	53,50	53,50	60,00
5 Bochum	68,50	68,50	68,50	68,50	75,00
6 Bonn	50,00	50,00	50,00	50,00	57,00
7 Braunschweig	31,00	31,00	31,00	31,00	31,00
8 Bremen	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00
9 Chemnitz-Zwickau	42,00	42,00	42,00	42,00	42,00
10 Clausthal	55,00	55,00	55,00	55,00	55,00
11 Darmstadt**	50,00	55,00	57,00	57,00	57,00
12 Dortmund	50,00	54,00	54,00	62,00	62,00
13 Dresden	37,50	37,50	44,00	44,00	44,00
14 Düsseldorf	41,50	49,50	52,00	52,00	57,60
15 Erfurt-Ilmenau	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00
16 Erlangen-Nbg.	35,00	35,00	35,00	35,00	35,00
17 Essen-Duisburg	40,00	50,00	50,00	59,00	59,00
18 Frankfurt am Main	45,00	45,00	50,00	50,00	50,00
19 Frankfurt (Oder)	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00
20 Freiberg	40,00	53,00	53,00	53,00	53,00
21 Freiburg	46,00	46,00	46,00	46,00	46,00
22 Gießen	55,89	55,89	60,89	60,89	65,89
23 Göttingen	38,00	38,00	38,00	38,00	42,00
24 Greifswald	32,50	32,50	32,50	32,50	32,50
25 Halle	25,00	25,00	25,00	25,00	25,00
26 Hamburg	35,50	47,50	47,50	47,50	47,50
27 Hannover	40,00	48,00	48,00	48,00	48,00
28 Heidelberg	30,50	30,50	33,60	33,60	33,60
29 Hohenheim***	34,19	34,19	34,19	34,19	34,19
30 Jena-Weimar	35,00	35,00	35,00	35,00	40,00
31 Kaiserslautern	79,00	79,00	79,00	79,00	79,00
32 Karlsruhe	45,20	45,20	45,20	45,20	45,20
33 Kassel	51,00	51,00	56,00	56,00	65,00
34 Koblenz	63,90	63,90	63,90	63,90	63,90
35 Köln	36,88	45,28	45,28	53,28	53,28

Studentenwerk	Semesterbeitragsanteile der Studentenwerke je Studierenden in Euro				
	WS 2004/2005	SS 2005	WS 2005/2006 (8)	SS 2006	WS 2006/2007
36 Konstanz	33,00	33,00	38,00	38,00	38,00
37 Leipzig	44,50	44,50	44,50	44,50	44,50
38 Magdeburg	25,00	25,00	25,00	25,00	25,00
39 Mainz	60,00	60,00	60,00	60,00	60,00
40 Mannheim	30,50	30,50	34,00	34,00	34,00
41 Marburg	50,00	50,00	57,50	65,00	65,00
42 München	35,00	35,00	35,00	35,00	35,00
43 Münster	50,04	50,04	50,04	50,44	55,94
44 Niederr./OPfalz	35,00	35,00	35,00	35,00	35,00
45 Oberfranken	35,00	35,00	35,00	35,00	35,00
46 Oldenburg	46,00	46,00	46,00	46,00	46,00
47 Osnabrück	37,50	37,50	37,50	37,50	37,50
48 Paderborn	55,00	55,00	55,00	55,00	67,00
49 Potsdam	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00
50 Rostock	30,00	30,00	30,00	30,00	30,00
51 Saarland	44,00	44,00	44,00	44,00	44,00
52 Schl.-Holstein	45,50	45,50	45,50	45,50	45,50
53 Siegen	47,50	47,50	47,50	47,50	59,50
54 Stuttgart	37,20	37,20	37,20	37,20	37,20
55 Trier	69,00	69,00	69,00	69,00	69,00
56 Tübingen	41,00	41,00	41,00	41,00	41,00
57 Ulm	35,00	35,00	35,00	35,00	35,00
58 Vorderpfalz	65,00	65,00	65,00	65,00	65,00
59 Witten/Herdecke	30,00	30,00	30,00	30,00	30,00
60 Würzburg	35,00	35,00	35,00	35,00	35,00
61 Wuppertal	45,00	59,50	59,50	59,50	59,50
Durchschnitt**	41,87	43,17	44,01	44,81	45,93

* Berlin nach Semesterzahl gestaffelte Beiträge, Angabe Erstsemester.

** Darmstadt: Wert wurde für WS 2005/2006 korrigiert, dadurch veränderte sich der bundesweite Durchschnitt.

*** Hohenheim: SS 2006, WS 2006/2007 Vorjahreswerte, aktuelle Zahlen liegen nicht vor.



Studentenwerk	Zahl der Beschäftigten		Personalkapazitäten*	
	2004 (9)	2005	2004 (10)	2005
1 Aachen	273	262	227,0	224,0
2 Augsburg	123	128	89,0	84,3
3 Berlin	798	811	671,0	686,0
4 Bielefeld	317	343	247,0	254,0
5 Bochum	324	343	266,2	275,9
6 Bonn	369	369	268,7	254,0
7 Braunschweig	290	277	215,5	210,0
8 Bremen	261	257	193,4	204,0
9 Chemnitz-Zwickau	149	143	113,1	110,9
10 Clausthal	66	57	53,2	51,8
11 Darmstadt	265	262	182,0	181,0
12 Dortmund	313	314	238,0	238,0
13 Dresden	376	365	374,8	358,5
14 Düsseldorf	319	324	259,2	257,5
15 Erfurt-Ilmenau	177	181	161,4	159,0
16 Erlangen-Nbg.	271	275	249,0	254,0
17 Essen-Duisburg	284	289	226,1	230,9
18 Frankfurt am Main	264	265	236,4	231,8
19 Frankfurt (Oder)	218	213	176,8	177,6
20 Freiberg	99	99	84,2	83,0
21 Freiburg	348	337	251,9	241,0
22 Gießen	206	202	182,8	177,7
23 Göttingen	389	378	295,5	278,4
24 Greifswald	120	121	116,0	98,4
25 Halle	245	239	201,0	198,0
26 Hamburg**	434	440	378,9	365,4
27 Hannover	266	263	193,5	186,3
28 Heidelberg	263	269	235,0	241,5
29 Hohenheim***	111	111	102,0	102,0
30 Jena-Weimar	321	321	280,8	272,9
31 Kaiserslautern	155	152	93,2	91,2
32 Karlsruhe	272	261	200,4	194,2
33 Kassel	177	175	142,4	143,7
34 Koblenz	73	77	54,7	56,1
35 Köln	547	565	453,0	413,2

Studentenwerk	Zahl der Beschäftigten		Personalkapazitäten*	
	2004 (9)	2005	2004 (10)	2005
36 Konstanz	171	164	135,0	132,0
37 Leipzig	270	266	249,7	245,9
38 Magdeburg	132	136	100,0	100,0
39 Mainz	185	184	157,0	154,0
40 Mannheim	213	255	160,5	171,2
41 Marburg	221	214	167,1	168,0
42 München	619	635	566,7	560,9
43 Münster	508	515	397,0	425,0
44 Niederb./OPfalz	325	321	260,0	258,0
45 Oberfranken	138	147	109,4	115,1
46 Oldenburg	220	208	173,2	165,8
47 Osnabrück	228	225	150,2	150,6
48 Paderborn	175	179	121,0	149,0
49 Potsdam	178	178	146,6	146,0
50 Rostock	146	144	101,2	102,5
51 Saarland	179	168	166,0	161,0
52 Schl.-Holstein	376	370	259,0	258,0
53 Siegen	180	182	109,0	110,0
54 Stuttgart	249	248	200,0	202,0
55 Trier	158	154	107,5	106,5
56 Tübingen	257	252	214,8	210,4
57 Ulm	155	157	109,5	108,7
58 Vorderpfalz	82	102	56,2	57,0
59 Witten/Herdecke***	11	11	11,0	11,0
60 Würzburg	265	262	199,7	199,0
61 Wuppertal	120	134	90,0	95,5
Gesamt**	15.244	15.297	12.230,6	12.149,5

* Zahl der Vollzeitstellen/Vollbeschäftigteneinheiten.

** Hamburg: Zahl der Beschäftigten 2004 korrigiert, dadurch veränderte sich der bundesweite Gesamtwert.

*** Hohenheim, Witten/Herdecke: Vorjahreswerte, aktuelle Zahlen liegen nicht vor.

Studentenwerk	Personalaufwendungen		Veränderungen zum Vorjahr in %
	2004	2005	
	in Euro		
	(11)		
1 Aachen	9.336.324	9.140.479	-2,1
2 Augsburg	3.521.737	3.631.386	3,1
3 Berlin	25.174.325	26.749.098	6,3
4 Bielefeld	9.498.019	10.209.809	7,5
5 Bochum	10.304.504	10.807.200	4,9
6 Bonn	9.707.410	10.112.481	4,2
7 Braunschweig	9.002.060	8.666.576	-3,7
8 Bremen	7.326.974	8.029.998	9,6
9 Chemnitz-Zwickau	3.956.842	4.093.274	3,4
10 Clausthal	2.081.640	1.973.918	-5,2
11 Darmstadt	7.724.737	7.294.740	-5,6
12 Dortmund	9.710.753	9.752.798	0,4
13 Dresden	12.053.368	11.432.280	-5,2
14 Düsseldorf	9.463.678	9.590.474	1,3
15 Erfurt-Ilmenau	5.947.710	5.730.804	-3,6
16 Erlangen-Nbg.	7.785.980	7.915.276	1,7
17 Essen-Duisburg	8.525.398	8.557.744	0,4
18 Frankfurt am Main	8.545.381	8.858.925	3,7
19 Frankfurt (Oder)	6.516.571	6.414.876	-1,6
20 Freiberg	3.019.316	3.109.546	3,0
21 Freiburg	10.054.052	9.876.006	-1,8
22 Gießen	6.858.932	7.085.357	3,3
23 Göttingen	10.813.116	11.182.400	3,4
24 Greifswald	3.222.992	3.366.274	4,4
25 Halle	7.308.558	7.615.436	4,2
26 Hamburg	14.287.401	15.060.360	5,4
27 Hannover	7.915.652	7.596.878	-4,0
28 Heidelberg	9.536.002	9.743.645	2,2
29 Hohenheim*	3.609.425	3.609.425	0,0
30 Jena-Weimar	9.840.135	9.653.134	-1,9
31 Kaiserslautern	3.399.357	3.332.007	-2,0
32 Karlsruhe	7.820.631	7.971.885	1,9
33 Kassel	5.560.197	5.496.463	-1,1
34 Koblenz	1.631.781	1.726.664	5,8
35 Köln	15.296.033	15.155.044	-0,9

Studentenwerk	Personalaufwendungen		Veränderungen zum Vorjahr in %
	2004	2005 (11)	
	in Euro		
36 Konstanz	5.845.251	5.730.345	-2,0
37 Leipzig	9.224.415	9.189.887	-0,4
38 Magdeburg	3.660.895	3.651.530	-0,3
39 Mainz	5.845.325	6.004.298	2,7
40 Mannheim	5.971.651	6.185.694	3,6
41 Marburg	7.158.162	7.383.915	3,2
42 München	20.344.000	19.935.875	-2,0
43 Münster	16.270.781	16.365.299	0,6
44 Niederb./OPfalz	9.755.860	9.361.911	-4,0
45 Oberfranken	3.468.810	3.618.754	4,3
46 Oldenburg	6.909.191	6.843.570	-0,9
47 Osnabrück	5.741.480	5.825.576	1,5
48 Paderborn	5.115.064	5.256.708	2,8
49 Potsdam	4.920.283	4.866.599	-1,1
50 Rostock	3.709.173	3.876.120	4,5
51 Saarland	5.251.576	5.195.895	-1,1
52 Schl.-Holstein	9.343.362	9.401.131	0,6
53 Siegen	4.059.956	3.969.034	-2,2
54 Stuttgart	8.240.553	8.184.371	-0,7
55 Trier	3.734.102	3.928.141	5,2
56 Tübingen	8.550.873	8.460.869	-1,1
57 Ulm	4.165.470	3.930.317	-5,6
58 Vorderpfalz	1.846.148	1.882.158	2,0
59 Witten/Herdecke	123.000	145.373	18,2
60 Würzburg	7.854.907	8.036.373	2,3
61 Wuppertal	3.515.094	3.473.071	-1,2
Gesamt	456.982.373	461.245.474	0,9

* Hohenheim: Vorjahreswerte, aktuelle Zahlen liegen nicht vor.



2.2 Mensen und Cafeterien

Die Studentenwerke bieten in ihren Mensen und Cafeterien, Restaurants, Bistros und in weiteren modernen, hochschulnahen Gastronomieeinrichtungen vielfältige Verpflegungsangebote für Studierende, Hochschulbedienstete und für Gäste der Hochschulen an. In den Mensen werden besonders für Studierende preiswerte, abwechslungsreiche Speisen und Getränke unter Berücksichtigung moderner ernährungsphysiologischer Empfehlungen und des Zeitbudgets im Studienalltag angeboten. Das umfassende Angebot wird durch Snacks, Kaffeespezialitäten, Handelswaren für den „kleinen Hunger“ und weitere studienbezogene Serviceleistungen ergänzt.

Die gastronomischen Einrichtungen der Studentenwerke sind Orte, die über den reinen Versorgungscharakter hinaus eine soziale Bedeutung im Alltag der Studierenden und der Angehörigen der Hochschulen einnehmen. Sie sind wichtige Aufenthalts-, Kommunikations-, Kultur- und Regenerationsbereiche.

- (12) Die Dienstleistungen rund um Essen und Trinken werden in bundesweit 708 **Einrichtungen** der Studentenwerke erbracht. Die Betriebsgrößen bei den Mensen und Cafeterien sind dabei an den verschiedenen Hochschulstandorten sehr unterschiedlich. Durch zunehmende Umwandlungen von konventioneller Mensakapazität in multifunktionale Verpflegungseinrichtungen und durch neue flexible Organisationslösungen und Angebotsformen sind klassische Zahlenvergleiche nur eingeschränkt möglich. Durch Fortsetzung der Modernisierungs- und Neustrukturierungsmaßnahmen wird neuen Entwicklungen und Rahmenbedingungen Rechnung getragen.
- (13) Die **Zahl der Tischplätze** ist mit 198.982 Plätzen im Vergleich zum Vorjahr relativ konstant geblieben.
- (14) Damit stehen für 100 Studierende im Durchschnitt 10,5 Plätze zur Verfügung. Die Bandbreite reicht bei den Platzkapazitäten von 6 bis zu 24 Plätzen für 100 Studierende.
- (15) Mit einem **Gesamtumsatz** von über 308 Mio. Euro in den Verpflegungsbetrieben können die Studentenwerke 2005 erneut eine positive Entwicklung verzeichnen. Der Umsatzzuwachs von knapp 7 Mio. Euro bedeutet gegenüber dem Vorjahr ein

Umsatzplus von rund 2,3 %. In dreiviertel der Studentenwerke wurde der positive Umsatztrend umgesetzt. Die Umsatzentwicklung ist dabei von vielen örtlichen und regionalen Initiativen, Gegebenheiten und Entscheidungen sowie auch von äußeren Rahmenbedingungen, die durch die Studentenwerke kaum beeinflusst werden können, abhängig. Das trifft vor allem auch für die Umsatzrückgänge bei einigen Studentenwerken zu.

Gemäß ihrem sozialen Auftrag, betreiben die Studentenwerke auch an Hochschulstandorten mit zum Teil sehr geringer Studierendenzahl Verpflegungseinrichtungen. Sie erzielen entsprechend geringere Umsätze und weisen vergleichsweise höhere Defizite auf. Eine Bewirtschaftung dieser Einrichtungen ist nur bei gleichzeitiger Bewirtschaftung größerer, rentabler Betriebe verkraft- und vertretbar.

Die Leistungsbilanz zeigt, dass die Studentenwerke auch 2005 ihre Kernkompetenz für die Bereitstellung effizienter Leistungsangebote rund um Essen und Trinken unter Beweis gestellt haben. Die Gastronomieangebote unterstützen weiter erfolgreich den täglichen Studienablauf.



Studentenwerk	Mensen und Cafeterien – Kapazitäten					
	Einrichtungen		Tischplätze		Tischplätze je 100 Studierende	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005
	(12)		(13)		(14)	
1 Aachen	16	18	4.129	4.129	11,2	10,9
2 Augsburg	11	11	1.870	1.970	7,9	8,5
3 Berlin	34	33	10.516	10.516	7,9	8,2
4 Bielefeld	14	14	3.800	3.800	13,1	12,7
5 Bochum	25	25	4.133	4.133	9,0	8,8
6 Bonn	13	10	4.248	4.248	12,1	12,3
7 Braunschweig	11	11	3.931	3.931	9,3	9,4
8 Bremen	6	6	3.009	3.020	9,2	9,1
9 Chemnitz-Zwickau	4	4	1.715	1.715	11,4	11,5
10 Clausthal	2	2	494	494	17,2	16,1
11 Darmstadt	10	11	3.189	3.189	11,2	11,1
12 Dortmund	21	20	3.461	3.490	9,8	9,9
13 Dresden	20	20	3.880	3.763	8,2	8,0
14 Düsseldorf	15	15	3.506	3.506	9,7	10,0
15 Erfurt-Ilmenau	8	8	2.433	2.469	12,4	12,5
16 Erlangen-Nbg.	18	18	4.840	4.840	11,1	10,8
17 Essen-Duisburg	13	12	3.517	3.197	10,2	9,1
18 Frankfurt am Main	14	14	4.330	4.330	7,9	7,9
19 Frankfurt (Oder)	10	10	3.182	3.602	21,3	24,3
20 Freiberg	2	2	1.088	1.088	11,6	11,4
21 Freiburg	11	11	4.118	4.438	13,9	12,2
22 Gießen	12	12	4.297	3.683	12,5	10,3
23 Göttingen	14	14	4.144	4.046	16,0	15,4
24 Greifswald	7	8	1.510	1.694	9,7	10,8
25 Halle	12	12	4.322	4.354	15,2	15,5
26 Hamburg	13	13	4.670	4.670	7,5	7,8
27 Hannover	14	13	3.486	3.627	9,3	10,2
28 Heidelberg	8	8	4.997	4.737	12,9	12,1
29 Hohenheim*	14	14	1.570	1.570	11,1	11,1
30 Jena-Weimar	10	11	3.485	3.400	11,8	11,3
31 Kaiserslautern	10	10	2.595	2.595	18,5	17,6
32 Karlsruhe	9	9	3.974	3.974	11,7	11,4
33 Kassel	13	13	2.522	2.523	15,5	14,8
34 Koblenz	9	9	1.236	1.236	11,5	10,9
35 Köln	14	14	5.283	5.520	7,7	8,1

Studentenwerk	Mensen und Cafeterien – Kapazitäten					
	Einrichtungen		Tischplätze		Tischplätze je 100 Studierende	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005
	(12)		(13)		(14)	
36 Konstanz	6	6	1.582	1.542	7,8	7,3
37 Leipzig	14	13	3.502	3.405	9,1	8,7
38 Magdeburg	5	6	1.302	1.356	6,0	6,3
39 Mainz	11	11	2.733	2.733	6,9	6,9
40 Mannheim	11	11	3.020	3.020	14,1	14,4
41 Marburg	9	9	2.623	2.623	14,3	13,6
42 München	23	23	7.100	7.100	7,9	7,9
43 Münster	17	17	4.384	4.961	9,2	10,2
44 Niederb./OPfalz	18	18	4.452	4.451	12,2	11,9
45 Oberfranken	11	13	2.238	2.686	14,1	16,5
46 Oldenburg	6	6	2.475	2.475	11,6	12,7
47 Osnabrück	12	12	3.050	3.010	13,7	13,5
48 Paderborn	5	5	1.322	1.322	9,7	9,0
49 Potsdam	13	12	2.560	2.502	9,9	9,5
50 Rostock	4	4	1.386	1.386	7,4	7,5
51 Saarland	5	5	1.468	1.468	7,5	7,3
52 Schl.-Holstein	19	19	5.360	5.344	12,8	12,5
53 Siegen	6	6	1.500	1.500	12,4	12,0
54 Stuttgart	13	14	4.512	5.385	11,8	13,8
55 Trier	8	8	2.342	2.342	13,5	13,3
56 Tübingen	12	13	4.514	4.514	14,9	14,6
57 Ulm	11	11	2.521	2.521	14,4	14,2
58 Vorderpfalz	9	9	1.499	1.499	11,7	11,2
59 Witten/Herdecke	1	1	180	100	15,6	7,5
60 Würzburg	14	14	4.361	4.391	12,1	12,0
61 Wuppertal	7	7	1.489	1.849	10,8	13,2
Gesamt	707	708	196.955	198.982	10,5	10,5

* Hohenheim: Vorjahreswerte, aktuelle Zahlen liegen nicht vor.



Studentenwerk	Mensen und Cafeterien – Gesamtumsatz (ohne Zuschuss)		
	2003	in Euro 2004 (15)	2005
1 Aachen	6.358.416	6.450.128	7.934.729
2 Augsburg	2.474.769	2.797.438	2.906.672
3 Berlin	14.461.086	14.653.096	14.663.882
4 Bielefeld	5.978.386	6.271.896	6.359.340
5 Bochum	6.921.572	7.068.480	7.525.902
6 Bonn	6.340.532	6.705.752	6.982.620
7 Braunschweig	6.408.673	6.531.814	6.138.719
8 Bremen	5.578.228	6.114.500	6.300.000
9 Chemnitz-Zwickau	1.990.922	2.133.977	2.218.061
10 Clausthal	983.305	807.130	854.159
11 Darmstadt	4.905.595	5.142.841	5.207.400
12 Dortmund	7.388.474	7.374.814	7.651.265
13 Dresden	6.747.076	6.996.555	7.000.544
14 Düsseldorf	5.387.517	5.409.567	5.848.270
15 Erfurt-Ilmenau	2.810.244	3.207.782	3.609.332
16 Erlangen-Nbg.	5.058.425	5.288.825	5.163.656
17 Essen-Duisburg	4.863.250	5.158.681	5.109.991
18 Frankfurt am Main	7.727.708	7.938.532	8.124.791
19 Frankfurt (Oder)	3.210.300	3.196.000	3.431.900
20 Freiberg	1.379.281	1.401.023	1.415.373
21 Freiburg	6.410.883	6.924.293	6.931.174
22 Gießen	4.708.897	4.758.831	4.941.467
23 Göttingen	7.355.918	7.336.865	7.656.407
24 Greifswald	1.947.136	2.119.328	2.301.635
25 Halle	2.704.470	3.215.964	3.346.450
26 Hamburg	10.190.865	10.231.607	10.293.674
27 Hannover	5.560.711	5.077.149	4.905.040
28 Heidelberg	6.255.552	6.892.601	7.197.821
29 Hohenheim**	2.428.953	2.557.317	2.557.317
30 Jena-Weimar	6.357.839	6.637.140	6.569.358
31 Kaiserslautern	2.889.072	2.901.944	2.925.236
32 Karlsruhe	6.071.706	6.170.964	6.047.030
33 Kassel	3.616.461	3.858.287	4.033.349
34 Koblenz	1.180.677	1.180.677	1.407.412
35 Köln	10.361.758	10.786.105	10.596.096

Studentenwerk	Mensen und Cafeterien – Gesamtumsatz (ohne Zuschuss)		
	2003	in Euro 2004 (15)	2005
36 Konstanz	3.804.319	4.021.960	4.261.342
37 Leipzig	3.868.485	4.405.792	4.429.211
38 Magdeburg	2.042.911	2.057.812	2.151.410
39 Mainz	3.986.805	4.314.335	4.291.582
40 Mannheim	3.805.831	3.873.290	3.911.928
41 Marburg	3.972.071	4.110.772	3.876.997
42 München	9.653.088	9.727.150	9.812.443
43 Münster	8.012.194	9.508.734	9.766.763
44 Niederb./OPfalz	7.645.606	7.392.972	7.496.478
45 Oberfranken	2.813.147	3.169.674	3.412.177
46 Oldenburg	3.881.477	4.089.026	4.110.905
47 Osnabrück	3.760.500	3.904.354	3.898.010
48 Paderborn	3.062.161	3.895.437	4.050.263
49 Potsdam	3.785.020	4.035.029	4.116.982
50 Rostock	2.372.458	3.030.240	3.348.756
51 Saarland	2.248.923	2.187.260	2.166.798
52 Schl.-Holstein	4.367.371	5.170.296	5.391.868
53 Siegen	2.473.873	2.943.142	2.834.974
54 Stuttgart	6.673.800	7.149.337	7.249.269
55 Trier	3.003.532	3.047.075	3.123.186
56 Tübingen*	6.172.555	6.185.399	6.223.955
57 Ulm	3.171.995	3.339.531	3.722.113
58 Vorderpfalz	1.046.821	1.099.757	1.134.601
59 Witten/Herdecke**	221.933	257.073	257.073
60 Würzburg	5.097.054	5.620.590	5.726.766
61 Wuppertal	1.994.595	2.019.398	1.924.219
Gesamt*	287.953.182	301.853.338	308.846.141

* Tübingen: Wert 2004 korrigiert, dadurch veränderte sich der bundesweite Gesamtwert.

** Hohenheim, Witten/Herdecke: Vorjahreswerte, aktuelle Zahlen liegen nicht vor.



2.3 Ausbildungsförderung und Ausbildungsbeihilfen

Für den Vollzug des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) im Hochschulbereich können die Länder gemäß § 40 Abs. 2 BAföG Ämter für Ausbildungsförderung entweder bei den Studentenwerken oder bei den jeweiligen Hochschulen einrichten.

In 13 der 16 Bundesländer sind die **Studentenwerke Ämter für Ausbildungsförderung**. In den Ländern Niedersachsen und Saarland sind die Universitäten Ämter für Ausbildungsförderung. Sie ziehen aber die Studentenwerke zum Vollzug des Gesetzes heran, so dass de facto auch dort die Ausbildungsförderung den Studentenwerken obliegt.

Lediglich in Rheinland-Pfalz sind die Hochschulen allein und nicht die Studentenwerke für die Ausbildungsförderung zuständig.

- (16) Bei der Ausbildungsförderung nach dem BAföG wurden auch im Berichtsjahr mehr Förderungsmittel ausgezahlt. So wurden im Jahr 2005 1,538 Mrd. Euro **Förderungsmittel** vergeben; im Jahr 2004 waren es insgesamt 1,505 Mrd. Euro. Dies entspricht einer prozentualen Steigerung von 2,2 %.

Trotz der nur noch leichten Steigerung sind die Ursachen für die Mehrausgaben weiterhin sowohl die erheblichen Verbesserungen des BAföG, die mit dem Ausbildungsförderungsreformgesetz (AföRG) zum 1. 4. 2001 in Kraft traten als auch die zeitgleich breit angelegte BAföG-Kampagne des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), an dem die Studentenwerke mit großem Engagement beteiligt waren.

Bestanden vorher Informationsdefizite über die Studienfinanzierung – insbesondere bei Oberstufenschüler/innen, Eltern und Lehrer/innen – ist hauptsächlich diese Gruppe mit der BAföG-Kampagne auf die Ausbildungsförderung aufmerksam geworden. Diese Jahrgänge, deren Studienentscheidung durch die Information über Studienfinanzierung vielleicht beeinflusst wurden, kommen an die Hochschulen. Insofern hat die Information der Öffentlichkeit über „das neue BAföG“ sicher auch zu einer Steigerung der Zahl der Geförderten und auch der Förderungsmittel geführt. Die kostenlose BAföG-Hotline (0800-BAFOEG-1) sowie neue Flyer und Broschüren von DSW und BMBF haben die Verbesserungen bekannt gemacht.

Die BAföG-Kampagne wird auch heute noch – wenngleich nicht so offensiv wie im Jahr 2001 – fortgeführt.

Dass der Anstieg nicht mehr in zweistelliger Prozenzhöhe ausfällt, ist darauf zurückzuführen, dass seit 2001 nur bei der Umstellung von DM auf Euro eine Aufrundung der BAföG-Parameter erfolgt ist, sonst aber die BAföG-Freibeträge, Bedarfssätze und Sozialpauschalen unverändert blieben.

Der nur noch geringe Anstieg (nunmehr nur noch 2,54 %) lässt darauf schließen, dass nun ein „Hochplateauniveau“ erreicht ist, und – sofern eine Anhebung der BAföG-Parameter weiterhin unterbleibt – eine erneute Talfahrt des BAföG zu befürchten ist.

- (17) Die **Zahl der Förderungsfälle** ist im Wintersemester 2005/2006 mit rund 346.000 BAföG-geförderten Studierenden gegenüber dem Wintersemester des Vorjahrs relativ konstant geblieben.

- (18) Die **Quote der geförderten deutschen Studierenden** im Jahr 2005 betrug 21,09 %. Die Quote ist damit gegenüber dem Vorjahr (21,41 %) um 0,32 Prozentpunkte bzw. um 1,46 % geringfügig gesunken. Ursache ist eine leichte Erhöhung der Zahl der deutschen Studierenden.

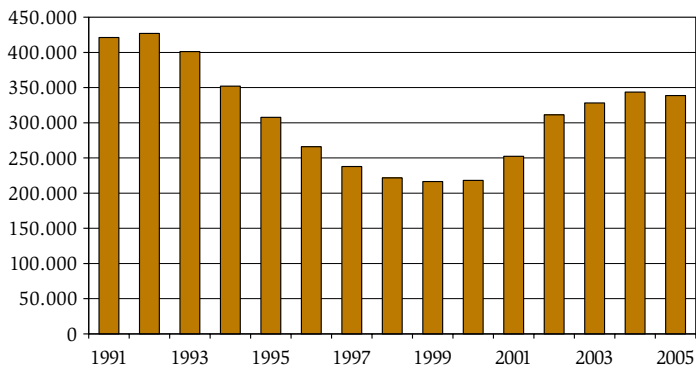
Bei der Ermittlung der Gefördertenquote wird die Zahl der Förderungsfälle aus technischen Gründen nur auf die Zahl der deutschen Studierenden bezogen. Hierzu folgende Erläuterungen:

Ausländische Studierende erhalten ggf. BAföG, wenn z. B. ein Elternteil Deutscher oder der Studierende Asylberechtigter, aufgenommener Flüchtling oder Heimatloser ist. In weitem Umfang sind auch Studierende aus EU-Mitgliedsstaaten mit inländischem Wohnsitz dem Grunde nach BAföG-berechtigt. Anderen Ausländern wird i. d. R. BAföG-Förderung geleistet, wenn sie oder zumindest ein Elternteil vor Beginn des Studiums fünf bzw. drei Jahre in Deutschland erwerbstätig gewesen sind.

Die 17. Sozialerhebung des DSW zeigt, dass der Anteil der Bildungsinländer unter den ausländischen Studierenden im Jahr 2003 28,1 % betrug. 28 % der Bildungsinländer erhalten eine BAföG-Förderung (nach der Standardmethode). Zum Vergleich: 18 % der deutschen Studierenden erhielten zum Zeitpunkt der 17. Sozialerhebung 2003 (nach der Standardmethode) eine BAföG-Förderung.

Des Weiteren ist zu beachten, dass die Gefördertenquote der deutschen Studierenden als Jahresquote (SS 2005 + WS 2005/2006) dargestellt ist. In früheren Ausgaben des „Zahlenspiegels“ waren die Zahlen auf das jeweilige Sommersemester bezogen.

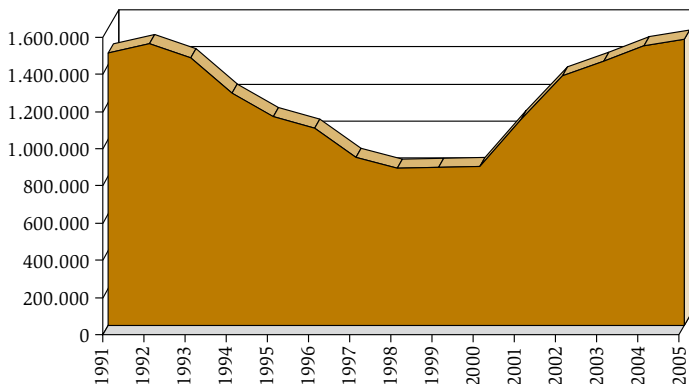
Zahl der Förderungsfälle gesamtes Bundesgebiet seit 1991



Es ist – wie in den Vorjahren – darauf hinzuweisen, dass nicht von allen Ämtern für Ausbildungsförderung in Rheinland-Pfalz exakte Angaben vorliegen. Dies beeinflusst die Gesamtbeurteilung jedoch nicht nennenswert.

Ausgezahlte Förderungsmittel gesamtes Bundesgebiet seit 1991

– in Tausend Euro –





Studentenwerk	Ausgezählte Förderungsmittel nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) in Euro		
	2004		2005
		(16)	
1 Aachen	22.750.951		23.411.526
2 Augsburg	16.800.000		17.500.000
3 Berlin	118.112.384		115.692.000
4 Bielefeld	27.935.174		30.804.095
5 Bochum	30.969.779		33.583.228
6 Bonn	20.301.614		20.674.668
7 Braunschweig	35.933.705		38.129.478
8 Bremen	25.645.503		26.914.666
9 Chemnitz-Zwickau	20.348.355		21.630.265
10 Clausthal	1.545.791		1.717.249
11 Darmstadt	14.909.524		15.304.869
12 Dortmund	25.068.550		27.016.971
13 Dresden	52.689.996		52.706.173
14 Düsseldorf	26.650.395		27.207.686
15 Erfurt-Ilmenau	24.619.215		24.091.715
16 Erlangen-Nbg.	31.919.654		31.835.885
17 Essen-Duisburg	25.949.446		26.506.583
18 Frankfurt am Main	26.425.816		27.716.059
19 Frankfurt (Oder)	14.095.042		14.912.991
20 Freiberg	11.111.341		11.752.674
21 Freiburg	24.692.021		24.231.320
22 Gießen	26.808.230		30.046.000
23 Göttingen	22.205.020		22.881.114
24 Greifswald	19.918.313		20.646.258
25 Halle	33.796.000		35.839.000
26 Hamburg	51.435.471		53.077.546
27 Hannover	34.303.248		33.067.023
28 Heidelberg	19.418.001		19.770.803
29 Hohenheim***	10.654.333		10.654.333
30 Jena-Weimar	34.807.466		34.657.248
31 Kaiserslautern*	7.267.855		7.317.328
32 Karlsruhe	18.928.959		18.715.877
33 Kassel	15.050.000		14.400.000
34 Koblenz	14.469.509		9.439.235
35 Köln	49.544.916		51.872.040

Studentenwerk	Ausgezählte Förderungsmittel nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) in Euro	
	2004	2005
		(16)
36 Konstanz	14.386.672	14.869.500
37 Leipzig	45.254.962	45.041.783
38 Magdeburg	24.100.000	25.800.000
39 Mainz*	22.217.185	22.285.710
40 Mannheim	11.418.631	11.232.995
41 Marburg	19.161.588	25.137.846
42 München	44.831.905	43.951.000
43 Münster	37.010.000	38.166.083
44 Niederb./OPfalz	29.520.000	29.760.752
45 Oberfranken	13.613.312	14.047.830
46 Oldenburg	27.552.230	26.610.226
47 Osnabrück	24.245.783	24.608.903
48 Paderborn	13.369.214	14.686.003
49 Potsdam	22.745.700	24.022.293
50 Rostock	22.330.910	24.335.722
51 Saarland	10.654.470	11.100.918
52 Schl.-Holstein	40.030.000	40.650.000
53 Siegen	9.971.043	11.230.392
54 Stuttgart	19.230.268	19.017.368
55 Trier	13.545.000	13.490.324
56 Tübingen	17.481.067	17.441.602
57 Ulm	13.982.249	13.901.179
58 Vorderpfalz*	11.368.995	9.709.750
59 Witten/Herdecke**		
60 Würzburg	31.036.530	31.926.216
61 Wuppertal	9.423.381	10.074.055
Gesamt	1.505.562.672	1.538.822.356

* In Rheinland-Pfalz sind die Hochschulen (nicht die Studentenwerke) als Ämter für Ausbildungsförderung mit dem Vollzug des BAföG betraut.

** Das Akademische Förderungswerk in Bochum bearbeitet für das Hochschulwerk Witten/Herdecke die Ausbildungsförderung nach dem BAföG.

*** Hohenheim: Vorjahreswerte, aktuelle Zahlen liegen nicht vor.

Studentenwerk	Zahl der Förderungsfälle				Quote der geförderten deutschen Studierenden*	
	SS 2004	WS 2004/2005	SS 2005	WS 2005/2006	2004	2005
		(17)			in %	(18)
1 Aachen	4.882	5.197	473	6.454	17,5	11,8
2 Augsburg	4.076	4.425	4.158	4.278	22,3	21,3
3 Berlin	23.281	23.514	22.693	23.405	20,8	21,4
4 Bielefeld	5.942	6.434	6.424	5.865	24,8	23,7
5 Bochum	6.715	7.303	7.164	7.498	18,7	18,6
6 Bonn	4.345	4.566	4.536	4.738	15,0	16,4
7 Braunschweig	8.149	7.828	7.862	7.583	21,5	20,7
8 Bremen	5.173	5.802	5.589	5.958	20,5	21,1
9 Chemnitz-Zwickau	4.551	4.567	4.599	4.707	33,7	34,2
10 Clausthal	414	424	426	452	23,1	23,9
11 Darmstadt	3.225	3.298	3.111	3.229	14,8	14,6
12 Dortmund	5.492	5.283	5.533	5.949	18,8	18,7
13 Dresden	13.945	13.895	11.515	11.543	33,8	28,4
14 Düsseldorf	5.085	5.497	5.605	5.802	18,3	19,9
15 Erfurt-Ilmenau	5.301	5.508	5.430	5.594	30,1	30,7
16 Erlangen-Nbg.	7.560	7.464	7.515	7.826	20,2	19,9
17 Essen-Duisburg	5.435	5.816	5.728	5.866	20,3	21,0
18 Frankfurt am Main	5.392	5.532	5.691	5.547	12,9	12,7
19 Frankfurt (Oder)	3.180	3.162	3.266	3.266	31,8	33,0
20 Freiberg	2.841	2.669	2.823	2.878	36,9	36,9
21 Freiburg	6.436	6.626	6.397	6.531	21,7	21,2
22 Gießen	5.829	6.463	6.381	6.894	20,4	21,5
23 Göttingen	4.573	5.235	4.931	5.208	22,0	22,2
24 Greifswald	4.175	4.179	4.179	4.414	30,2	30,2
25 Halle	7.277	7.737	6.919	9.394	30,6	32,4
26 Hamburg**	14.203	14.203	11.492	11.782	26,9	22,9
27 Hannover	7.037	6.825	6.723	6.757	21,8	21,9
28 Heidelberg	3.993	3.390	4.304	4.085	11,7	13,3
29 Hohenheim***	2.041	2.277	2.041	2.277	18,3	18,3
30 Jena-Weimar	7.689	7.948	7.598	7.964	29,1	28,7
31 Kaiserslautern	1.714	1.666	1.664	1.752	14,7	14,3
32 Karlsruhe	4.304	4.183	4.193	4.210	15,4	15,0
33 Kassel	3.130	3.620	3.190	3.895	24,4	25,4
34 Koblenz	1.382	2.557	2.125	2.045	19,8	20,1
35 Köln	12.255	12.518	12.547	13.258	20,9	22,7

Studentenwerk	Zahl der Förderungsfälle				Quote der geförderten deutschen Studierenden*	
	SS 2004	WS 2004/2005		WS 2005/2006	in %	
		(17)			2004	2005
					(18)	
36 Konstanz	3.193	3.034	3.293	3.388	17,7	18,2
37 Leipzig	9.853	10.150	9.609	9.724	29,6	28,1
38 Magdeburg	6.112	7.147	5.515	5.417	35,4	26,4
39 Mainz	1.886	3.773	3.132	4.698	66,1	24,5
40 Mannheim	2.359	2.485	2.183	2.351	13,2	13,7
41 Marburg	3.372	3.696	3.734	3.993	22,4	24,2
42 München	10.452	9.810	9.930	9.969	14,0	13,7
43 Münster	8.201	8.695	8.381	8.807	19,9	20,1
44 Niederb./OPfalz	7.326	7.139	6.738	7.448	22,7	21,6
45 Oberfranken	3.313	3.558	3.423	3.682	24,9	24,9
46 Oldenburg	5.779	5.838	5.530	5.561	30,8	29,9
47 Osnabrück	5.191	5.504	5.359	5.490	27,6	27,3
48 Paderborn	3.630	3.981	3.154	3.607	32,3	27,0
49 Potsdam	4.710	5.057	4.938	5.210	21,9	21,8
50 Rostock	4.721	5.198	5.130	5.008	30,3	30,9
51 Saarland	2.344	3.010	2.299	2.267	17,1	14,5
52 Schl.-Holstein	8.073	8.410	8.062	8.759	22,2	22,1
53 Siegen	2.465	2.921	2.773	3.391	27,2	29,5
54 Stuttgart	4.491	4.669	4.942	5.120	15,1	16,4
55 Trier	5.125	5.125	4.110	4.240	34,9	28,2
56 Tübingen	3.876	3.995	3.918	3.973	16,3	15,7
57 Ulm	2.778	2.531	3.088	2.837	17,5	18,9
58 Vorderpfalz	1.619	2.016	2.060	2.158	17,2	18,9
59 Witten/Herdecke****						
60 Würzburg	7.512	7.974	7.773	8.140	24,2	24,3
61 Wuppertal	1.914	2.057	2.200	2.400	18,3	20,5
Gesamt	331.317	345.384	326.099	346.542	21,4	21,1

* Bei der Quote sind zugrunde gelegt die Förderungsfälle sowie die Gesamtstudierendenzahlen des Sommer- und Wintersemesters.

** Hamburg: Die Angaben für SS 2004 und WS 2004/2005 wurden korrigiert, dadurch veränderte sich der bundesweite Gesamtwert.

*** Hohenheim: Vorjahreswerte, aktuelle Zahlen liegen nicht vor.

**** Das Akademische Förderungswerk in Bochum bearbeitet für das Hochschulwerk Witten/Herdecke die Ausbildungsförderung nach dem BAföG.

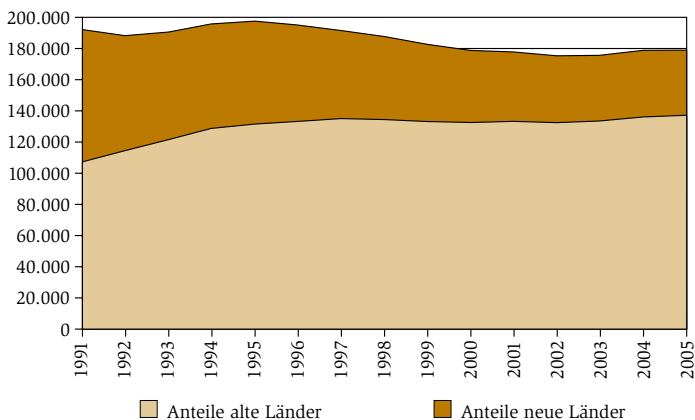
2.4 Studentisches Wohnen

- (19) Es stehen bundesweit 222.061 mit öffentlichen Mitteln geförderte Wohnplätze zur Verfügung (einschließlich Wohnplätze privater und sonstiger gemeinnütziger Träger; siehe hierzu: Broschüre „Wohnraum für Studierende – Statistische Übersicht 2006“ des Deutschen Studentenwerks).

Von den **Studentenwerken** werden hiervon 178.947 Wohnplätze bewirtschaftet, also rund 80 %.

Dies zeigt die Bedeutung der Studentenwerke bei der Versorgung von Studierenden mit preisgünstigem und studienge-rechtem Wohnraum.

Entwicklung der Zahl der Studentenwohnplätze bei den Studentenwerken seit 1991



Die Gesamtzahl der Wohnplätze ist in den vergangenen Jahren bundesweit relativ konstant geblieben. Jedoch gab es zwischen den alten und neuen Bundesländern Verschiebungen.

In den neuen Ländern erfolgte 1991 die Unterbringung noch fast ausschließlich in nicht-sanierten Mehrbettzimmern. Durch die seitdem durchgeführten Sanierungsmaßnahmen haben sich die Unterbringungsstandards deutlich verbessert. Die Umwandlung von Mehrbett-/Zweibettzimmern in Einzelzimmer führte allerdings zu dem Rückgang der Platzzahlen.

In den alten Ländern gab es in der ersten Hälfte der 1990er Jahre einen deutlichen Anstieg durch das Bund-Länder-Programm. Nach dessen Auslaufen stagniert die Zahl der Plätze, bei allerdings deutlich steigender Nachfrage in den vergangenen Jahren.

Die Wohnsituation der Studierenden ist regional sehr unterschiedlich.

Zu den Bemühungen der Studentenwerke, ein studiengerechtes Wohnangebot bereitzustellen, gehört auch die Ausstattung der Wohnplätze mit einem **Internet-Zugang**. Insgesamt sind bei den Studentenwerken rund 140.000 Plätze vernetzt (Anbindung an Hochschul-/Studentenwerksnetz); das sind ca. 77 % aller von den Studentenwerken angebotenen Wohnheimplätze.

Das Wohnangebot ist zudem auf die Bedürfnisse von Studierenden mit besonderen Erschwernissen eingerichtet (vgl. auch Kapitel 2.5 und 2.6):

Von den insgesamt 60 Studentenwerken mit Wohnangeboten (das Hochschulwerk Witten/Herdecke hat keine Wohnplätze) verfügen 56 über **Wohnplätze für Rollstuhlbenutzer**.

Studierende mit Kindern können grundsätzlich bei allen Studentenwerken einen Wohnplatz erhalten; spezielle Wohnangebote für diese Personengruppe bieten insgesamt 57 Studentenwerke an.

42 Studentenwerke haben **Tutorenprogramme** zur Betreuung ausländischer Studierender.

Fast alle Studentenwerke haben zudem eine **Wohnraumvermittlung**, bei der Studierende Angebote privater Vermieter erhalten können.

Das Wohnangebot ist darüber hinaus Kernbestandteil des **Servicepakets für ausländische Studierende**, das 39 Studentenwerke zur Verfügung stellen.

(20) Die monatlichen Mieten für einen Wohnplatz in einer Studentenwohnanlage liegen, Stand Mai 2006, zwischen 51 und 486 Euro. Die meisten Wohnplätze kosten zwischen 140 und 300 Euro, je nach Ausstattung und Lage. Wohnplätze unter 100 Euro sind i. d. R. Plätze in Zweibettzimmern, die es bei einigen Studentenwerken noch gibt.

(21) Die **durchschnittliche Miete** liegt bei 181,60 Euro. Bei den angegebenen Werten handelt es sich i. d. R. um Bruttowarmmieten, d. h., sie enthalten alle Nebenkosten. Die Wohnplätze



werden überwiegend möbliert angeboten. Bei einigen Studentenwerken sind auch zusätzliche Leistungen, wie die Waschmaschinenbereitstellung, Kabelgebühr u. a. (z.T. auch Internet-Zugang, s. o.) in der Miete enthalten.

Durch die Anpassung der Wohnstandards haben sich auch die Mietunterschiede zwischen alten und neuen Ländern weiter spürbar verringert.

- (22) Die durchschnittlichen **Energiekosten** (i. d. R. Heizung, Strom, Wasser) betragen pro Wohnplatz und Monat durchschnittlich 46,49 Euro. Diese Energiekosten sind in den o. g. Bruttowarmmieten bereits enthalten.



Studentenwerk	Wohnplätze		Monatliche Miete pro Wohnplatz	
	31. 12. 2004	31. 12. 2005	31. 5. 2005	31. 5. 2006
	(19)		(20)	
			von–bis Euro	von–bis Euro
1 Aachen	4.241	4.221	130–215	148–230
2 Augsburg	1.432	1.432	150–305	150–325
3 Berlin	10.478	10.464	75–287	85–291
4 Bielefeld	2.182	2.194	120–276	76–239
5 Bochum	4.337	3.898	119–350	119–350
6 Bonn	4.032	4.147	140–250	140–290
7 Braunschweig	3.375	3.195	127–285	127–306
8 Bremen	1.514	1.427	156–231	161–240
9 Chemnitz-Zwickau	3.288	3.093	90–230	135–240
10 Clausthal	950	955	132–321	137–331
11 Darmstadt	2.858	2.686	122–437	123–486
12 Dortmund	2.516	2.555	153–240	156–240
13 Dresden	8.274	7.830	72–245	72–247
14 Düsseldorf	3.275	3.550	160–235	143–235
15 Erfurt-Ilmenau	3.949	3.879	77–241	72–241
16 Erlangen-Nbg.	3.476	3.534	108–228	110–231
17 Essen-Duisburg	2.413	2.454	139–215	153–215
18 Frankfurt am Main	1.645	1.646	110–345	112–353
19 Frankfurt (Oder)	3.951	3.945	116–306	126–306
20 Freiberg	1.550	1.419	143–263	131–263
21 Freiburg	3.679	3.767	164–296	170–304
22 Gießen	2.557	2.557	123–269	122–270
23 Göttingen	4.859	4.855	87–252	90–271
24 Greifswald	1.555	1.584	128–174	120–220
25 Halle	4.080	4.042	120–207	103–210
26 Hamburg	3.723	3.723	174–174	185–185
27 Hannover	2.262	2.232	132–208	139–228
28 Heidelberg	3.498	3.768	157–280	159–296
29 Hohenheim**	1.655	1.655	138–312	138–305
30 Jena-Weimar	3.893	3.864	62–299	94–299
31 Kaiserslautern	1.386	1.400	121–235	121–240
32 Karlsruhe	1.990	2.093	119–251	122–292
33 Kassel	1.022	1.022	122–223	122–223
34 Koblenz	312	503	170–250	190–311
35 Köln	4.479	4.515	120–310	120–310

Studentenwerk	Wohnplätze		Monatliche Miete pro Wohnplatz	
	31. 12. 2004	31. 12. 2005	31. 5. 2005	31. 5. 2006
	(19)		(20)	
			von–bis Euro	von–bis Euro
36 Konstanz	2.288	2.288	187–310	187–310
37 Leipzig	5.165	5.118	102–300	148–300
38 Magdeburg	2.024	2.033	105–238	62–178
39 Mainz	2.643	2.643	145–252	150–257
40 Mannheim	2.579	2.728	160–295	160–350
41 Marburg	2.093	2.093	135–268	135–268
42 München	9.485	9.978	138–358	146–365
43 Münster	5.997	5.958	173–274	167–317
44 Niederrhein/OPfalz	2.458	2.403	130–230	142–250
45 Oberfranken	1.831	1.831	85–180	90–195
46 Oldenburg	1.962	1.962	115–259	115–259
47 Osnabrück	1.748	1.748	103–310	98–326
48 Paderborn	870	916	51–310	51–329
49 Potsdam	2.556	2.502	115–225	120–225
50 Rostock	2.441	2.443	95–269	84–262
51 Saarland	1.362	1.362	117–208	117–208
52 Schl.-Holstein	3.012	3.108	127–302	127–330
53 Siegen	700	712	140–311	151–312
54 Stuttgart	4.786	5.022	160–392	170–375
55 Trier	1.484	1.488	145–205	119–212
56 Tübingen	3.756	3.786	157–298	157–298
57 Ulm	1.765	1.723	143–293	151–294
58 Vorderpfalz	631	631	95–235	95–235
59 Witten/Herdecke*				
60 Würzburg	3.356	3.356	112–250	118–250
61 Wuppertal	1.011	1.011	164–270	170–280
Gesamt	178.689	178.947	51–437	51–486

* Das Hochschulwerk Witten/Herdecke verfügt nicht über Wohnanlagen für Studierende.

** Hohenheim: Vorjahreswerte, aktuelle Zahlen liegen nicht vor.

Mietpreise sind auf volle Euro gerundet.



Studentenwerk	Monatliche Miete je Wohnplatz*		Energiekosten je Wohnplatz	
	Durchschnitt jeweils in Euro		Durchschnitt jeweils in Euro	
	31. 5. 2005	31. 5. 2006	2004	2005
	(21)		(22)	
1 Aachen	138,81	143,00	44,96	52,20
2 Augsburg	185,97	190,84	41,48	46,27
3 Berlin	164,28	166,25	38,95	43,21
4 Bielefeld	172,33	172,87	39,42	42,48
5 Bochum	165,54	165,54	36,90	54,50
6 Bonn	171,12	178,00	43,00	46,00
7 Braunschweig	161,00	176,00	36,79	37,58
8 Bremen	193,00	199,00	58,70	62,00
9 Chemnitz-Zwickau	148,07	165,42	43,72	46,58
10 Clausthal	176,93	184,00	54,03	63,40
11 Darmstadt	188,31	201,40	39,80	76,25
12 Dortmund	182,31	181,34	47,99	52,75
13 Dresden	159,83	163,82	47,92	50,28
14 Düsseldorf	175,96	195,17	34,14	38,55
15 Erfurt-Ilmenau	137,23	139,01	39,91	42,31
16 Erlangen-Nbg.	159,77	169,98	38,93	42,47
17 Essen-Duisburg	164,21	172,01	43,94	36,89
18 Frankfurt am Main	200,03	201,41	40,33	42,76
19 Frankfurt (Oder)	167,13	168,00	40,84	43,38
20 Freiberg	180,39	183,09	42,87	44,50
21 Freiburg	199,52	204,37	36,97	40,80
22 Gießen	161,85	167,69	40,64	44,74
23 Göttingen	129,56	133,83	36,40	38,83
24 Greifswald	135,95	161,53	40,50	46,18
25 Halle	156,55	158,56	55,04	51,98
26 Hamburg	174,00	185,00	50,53	54,56
27 Hannover	169,64	169,68	44,16	48,07
28 Heidelberg	187,82	187,24	42,12	42,74
29 Hohenheim***	193,55	193,55	37,03	37,03
30 Jena-Weimar	157,69	158,00	44,17	46,70
31 Kaiserslautern	185,74	191,54	43,19	46,25
32 Karlsruhe	194,56	196,78	35,75	38,61
33 Kassel	167,00	166,91	39,53	38,62
34 Koblenz	208,97	232,45	36,87	34,85
35 Köln	216,60	219,63	46,96	49,46

Studentenwerk	Monatliche Miete je Wohnplatz*		Energiekosten je Wohnplatz	
	Durchschnitt jeweils in Euro		Durchschnitt jeweils in Euro	
	31. 5. 2005	31. 5. 2006	2004	2005
		(21)		(22)
36 Konstanz	200,29	201,11	46,01	45,95
37 Leipzig****	178,34	173,98	46,00	43,25
38 Magdeburg	185,00	154,00	49,19	51,81
39 Mainz	197,96	199,01	44,98	46,28
40 Mannheim	212,60	216,67	35,78	39,28
41 Marburg	174,20	174,20	41,96	45,35
42 München	218,58	233,05	51,17	54,47
43 Münster	198,11	202,00	43,53	50,00
44 Niederr./OPfalz	162,00	169,00	32,80	35,90
45 Oberfranken	145,00	147,00	47,00	47,00
46 Oldenburg	163,71	167,03	39,01	41,53
47 Osnabrück	159,86	167,32	52,97	58,54
48 Paderborn	193,14	200,90	46,92	48,97
49 Potsdam	172,85	174,72	48,22	50,11
50 Rostock	155,00	172,00	39,40	43,87
51 Saarland	144,00	144,00	40,45	42,00
52 Schl.-Holstein	175,00	179,00	45,89	47,23
53 Siegen	172,24	185,58	30,64	35,18
54 Stuttgart	237,05	238,91	35,64	51,25
55 Trier	168,29	178,82	42,00	41,72
56 Tübingen	209,24	203,03	44,90	43,83
57 Ulm	195,14	204,81	31,07	43,33
58 Vorderpfalz	170,67	170,67	38,37	37,39
59 Witten/Herdecke**				
60 Würzburg	165,50	173,74	34,18	37,96
61 Wuppertal	203,15	204,35	48,94	41,46
Durchschnitt****	176,51	181,60	42,71	46,49

* Miete inklusive aller Nebenkosten (Heizung, Strom, Wasser); Studentenwerke Berlin und Göttingen: alle Angaben ohne Stromkosten.

** Das Hochschulwerk Witten/Herdecke verfügt nicht über Wohnanlagen für Studierende.

*** Hohenheim: Vorjahreswerte, aktuelle Zahlen liegen nicht vor.

**** Leipzig: Angabe monatliche Miete 31.05.2005 korrigiert, dadurch veränderte sich der bundesweite Durchschnittswert.



2.5 Beratung und Soziale Dienste

Beratungsangebote

Die Daten zu den Beratungsleistungen der Studentenwerke werden zum dritten Mal im Zahlenspiegel dargestellt. Im Gegensatz zum Vorjahr werden in diesem Jahr sowohl die telefonischen als auch die schriftlichen Beratungen in der Kategorie Beratungsgespräche dargestellt. Entsprechend wurden sie nicht mehr gesondert erfasst. Daher kann es bei einem direkten Vergleich mit den Daten des Vorjahrs zu Ungenauigkeiten kommen.

Für die Erfassung der Beratungskontakte gilt, dass eine Person mehrmals in die Zählung eingeht, wenn sie mehrmals beraten wird. Dies betrifft sowohl die persönlichen als auch die schriftlichen Kontakte. Für die Psychologische Beratung, die üblicherweise mehrere Gespräche umfasst, wurde darüber hinaus auch nach der Anzahl der beratenen Personen gefragt. Für die Erfassung der beratenen Personen gilt, dass eine Person, die wegen desselben Anliegens mehrmals in die Beratung kommt, als ein Beratungsfall in die Zählung eingeht.

Die teilweise zwischen den einzelnen Studentenwerken stark differierenden Zahlen erklären sich aus der jeweils sehr unterschiedlichen personellen Ausstattung der Beratungsstellen. In diesem Zusammenhang haben die Studentenwerke auf ihrer Mitgliederversammlung im November 2005 beschlossen, sich für ein professionelles, breit angelegtes und vernetztes Beratungsangebot einzusetzen.

Die Beratungsangebote der Studentenwerke sind ein hochschulübergreifendes, in die Hochschullandschaft integriertes Angebot. Im Rahmen ihrer gesetzlichen Zuständigkeit für die soziale und gesundheitliche Förderung der Studierenden bieten Studentenwerke – in Ergänzung der Beratungseinrichtungen der Hochschulen – folgende Beratungsmöglichkeiten an:

(23) Psychologische Beratung

43 Studentenwerke bieten Psychologische Beratung für Studierende an.

Insgesamt nahmen im vergangenen Jahr über 19.200 Studierende eine psychologische Einzelberatung und/oder ein Gruppenangebot wahr. Die Zahl der Einzelgespräche lag 2005 bei über 73.400 Beratungskontakten. Hierbei lag der eindeutige Schwerpunkt auf Beratungen ab 45 Minuten, also im klassischen Setting. Darüber hinaus wurden über 3.100 Studierende in 6.865 Gruppenstunden beraten. Damit liegt der Anteil der Studierenden, die ein Gruppenangebot wahrgenommen haben, im Vergleich zur Gesamtzahl aller Beratenen bei 18 %. Knapp die Hälfte der Psychologischen Beratungsstellen unterhielten insgesamt 56 Kooperationen mit den örtlichen Hochschulen. Die Kooperationen sind vielfältig: Sie reichen z. B. von der Zusammenarbeit mit den Studienberatungen und den Akademischen Auslandsämtern bis hin zu gemeinsamen Informationsveranstaltungen und Gesundheitstagen.

Beratung und Behandlung sind für die Studierenden in der Regel unentgeltlich. Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass die Leistungen unbürokratisch und niedrighschwellig angeboten werden, womit die einfache Zugänglichkeit gewährleistet ist.

Die Beratungsangebote sind speziell auf die für die Lebenssituation von Studierenden typischen Problemschwerpunkte wie Arbeitsstörungen, Prüfungsängste und Probleme mit dem Studienabschluss zugeschnitten. Darüber hinaus geben die Beratungseinrichtungen vielfältige Unterstützung bei der Bewältigung von z. B. Identitätskrisen, Selbstwertzweifeln, Ängsten, Depressionen und psychosomatischen Störungen.

Die Mitarbeiter/innen der Beratungsstellen verfügen als Expert/innen für die Alters- und Entwicklungsphase Studierender über spezielle beraterische und therapeutische Kompetenzen. Durch schnelle und zielgerichtete Interventionen kann in vielen Fällen verhindert werden, dass sich studentische Lebenskrisen zuspitzen und zu dauerhaften Störungen mit Krankheitswert entwickeln. Die Unterstützung bei der Überwindung von Arbeits- und Leistungskrisen trägt dazu bei, dass Studierende ihre persönlichen Potenziale optimal für ihr Studium



einsetzen können. Insofern sind die qualifizierten Beratungsangebote eine wichtige Voraussetzung für einen zügigen und erfolgreichen Studienverlauf.

(24) Sozialberatung

43 Studentenwerke bieten Sozialberatung für Studierende an.

In über 55.700 Einzelgesprächen haben Studierende die Sozialberatung in Anspruch genommen. Der Großteil fiel hierbei auf Beratungen bis 15 Minuten. Darüber hinaus fanden im Rahmen der Sozialberatung 455 Gruppenangebote statt, die von insgesamt 4.440 Studierenden besucht worden sind. 19 Sozialberatungsstellen unterhielten insgesamt 46 Kooperationen mit den örtlichen Hochschulen. Kooperationen im Rahmen der Sozialberatung decken viele Bereiche ab und umfassen z. B. die Zusammenarbeit mit den Studienberatungen, den Gleichstellungsbeauftragten und den Akademischen Auslandsämtern.

Die Beratungsangebote bieten Beratung und Information zur sozialen und wirtschaftlichen Situation der Studierenden. Fragen zum Jobben neben dem Studium und zur Finanzierung des Studiums außerhalb der normalen Studienförderung (eingeschlossen Fragen zur Unterhaltsverpflichtung) spielen in der Beratung in der Regel eine große Rolle. Weitere Themen sind z. B. Krankenversicherung, Wohngeld und Rundfunkgebührenbefreiung. Hier entsteht nicht selten auch der Wunsch von Studierenden nach Unterstützung bei Konflikten mit Ämtern und Institutionen.

Spezieller Beratungsbedarf ergibt sich, insbesondere für Alleinerziehende, bei Fragestellungen zum Studium mit Kind sowie bei ausländischen Studierenden.

Bei Erstgesprächen stehen sozialrechtliche Fragestellungen in der Regel im Vordergrund. Die Komplexität von Problemen und der sich daraus ergebende oft große Beratungs- und Unterstützungsbedarf zeigt sich jedoch häufig erst bei weiteren Kontakten, wenn sich ein ausreichend stabiles Vertrauensverhältnis zwischen Rat Suchenden und Berater/innen gebildet hat.

(25) Beratung für Studierende mit Behinderung und chronischer Krankheit

Beratung für Studierende mit Behinderung und chronischer Krankheit bieten zurzeit 36 Studentenwerke entweder im Rahmen der Sozialberatung oder aber in drei speziellen Beratungsstellen an. In den drei speziellen Beratungsstellen der Studentenwerke in Berlin, Bochum und Oldenburg wurden ca. 4.400 Mal Studierende mit Behinderung und chronischer Krankheit in Einzelgesprächen beraten.

Ungefähr 15 % der Studierenden haben eine Behinderung oder eine chronische Krankheit, wie aus den Sozialerhebungen des Deutschen Studentenwerks bekannt ist.

Die Beratungsangebote bieten Beratung und Unterstützung in Fragen zur Finanzierung des behinderungsbedingten Mehrbedarfs im Studium, der nicht über das BAföG, sondern über andere Sozialgesetze abgedeckt werden muss, zum Nachteilsausgleich bei Studienleistungen, Praktika sowie insbesondere bei Prüfungen und Fragen zur Organisation von Studienunterstützung durch technische Hilfen bzw. Studienassistenten. Die kompetente Beratung und Unterstützung der beeinträchtigten Studierenden setzt profunde Kenntnisse sehr unterschiedlicher Bereiche voraus, die erst mit langjähriger Erfahrung erworben werden können und für die es noch keine spezielle Ausbildung gibt.

Das nicht überall vorhandene Angebot an spezifischer Beratung für Studierende mit Behinderung und chronischer Krankheit wird ergänzt durch die Serviceleistungen der zentralen **Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung des DSW**, die Studierende und Berater/innen informiert und in Einzelfällen auch schriftlich oder telefonisch berät. Die Beratung bezieht sich insbesondere auf die Hochschulorte, an denen keine spezifische Beratung vorhanden ist. Die Beratungsstelle führt auch Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen durch und erstellt Informationsschriften und Publikationen. Darüber hinaus wirkt sie mit an der Vertretung der Interessen Studierender mit Behinderung und chronischer Krankheit gegenüber Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit. Die Informations- und Beratungsstelle wird seit über 20 Jahren vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

(26) Kindertageseinrichtungen

Im Rahmen ihrer gesetzlichen Zuständigkeit für die soziale Förderung der Studierenden haben 54 Studentenwerke insgesamt 168 Kindertageseinrichtungen mit 5.699 Plätzen (+ 10,6 %) in eigener Trägerschaft bzw. sie unterstützen Kindertageseinrichtungen in fremder Trägerschaft, z. B. durch unentgeltliche Bereitstellung von Räumen oder durch finanzielle Zuwendungen.

Das größte Angebot gibt es mit 2.411 Plätzen für die Altersgruppe 0 bis 3 Jahre (+ 3,1 %). Darauf folgen 2.041 Plätze (- 1,2 %) für die 3- bis 6-Jährigen. Der geschätzte Bedarf an Plätzen für unter 3-Jährige kann jedoch durch die zurzeit angebotenen Plätze noch nicht überall befriedigt werden. Für die vergleichsweise wenigen Kinder studentischer Eltern im Alter ab 6 Jahren stehen rund 100 Plätze zur Verfügung (+ 6,3 %).

Die Studentenwerke bemühen sich um weitere Betreuungsmöglichkeiten. In diesem Zusammenhang haben die Studentenwerke auf ihrer Mitgliederversammlung im Dezember 2003 die bessere Vereinbarkeit von Studium und Kind und die Gestaltung eines familiengerechten Hochschulraums gefordert.

Da es sich bei den Kindertageseinrichtungen einiger Studentenwerke um altersgemischte Einrichtungen handelt, ist eine detaillierte Aufteilung der Plätze nach Altersgruppen in diesen Fällen nicht möglich. Hier werden daher die Plätze insgesamt angegeben. Entsprechend ergibt sich eine Differenz zwischen der angegebenen Gesamtsumme der Plätze und der differenzierten Aufteilung nach Altersgruppen.

Nach der 17. Sozialerhebung des DSW sind in Deutschland ca. 6 % der Studierenden Eltern. Über die Hälfte der Kinder von Studierenden ist bis zu vier Jahre alt. Eine verlässliche und adäquate Kinderbetreuung ist eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen des Studiums, vor allem für Alleinerziehende.



Studentenwerk	Psychologische Beratung					
	Beratung wird angeboten	Beratungs- kontakte insgesamt*	beratene Personen insgesamt*	Teilnehmer/ innen an Gruppen- angeboten 31. 12. 2005 (23)	Kooperationen mit der/n örtlichen Hochschule/n	Gesamtzahl der Klient/innen
1 Aachen						
2 Augsburg	•	329	123			123
3 Berlin	•	10.611	1.156**	132	5	1.288
4 Bielefeld						
5 Bochum						
6 Bonn	•	277	277	16		293
7 Braunschweig	•	4.705	1.048	315	3	1.282
8 Bremen	•	2.291	700	241	2	800
9 Chemnitz-Zwickau	•	115	82	45		127
10 Clausthal	•	822	185	28	2	211
11 Darmstadt	•	2.561	407	25		432
12 Dortmund						
13 Dresden	•	344	135	21		165
14 Düsseldorf						
15 Erfurt-Ilmenau						
16 Erlangen-Nbg.	•	2.949	496			496
17 Essen-Duisburg	•	666	537			537
18 Frankfurt am Main						
19 Frankfurt (Oder)	•	74	69		1	69
20 Freiberg	•	248	61			61
21 Freiburg	•	4.448	520	251	3	771
22 Gießen						
23 Göttingen	•	1.120	604	92	1	696
24 Greifswald	•	526	170	10		170
25 Halle	•	308	119	45		164
26 Hamburg						
27 Hannover						
28 Heidelberg	•	6.035	1.584	40	2	1.584
29 Hohenheim	•	k.A.	k.A.	k.A.		k.A.
30 Jena-Weimar	•	3.887	1.997	176	3	2.173
31 Kaiserslautern	•	1.812	195		2	195
32 Karlsruhe	•	n. e.	544	78	2	622
33 Kassel	•	1.358	232	8	4	240
34 Koblenz	•	in Sozialb.				
35 Köln	•	4.932	1.409	72		1.481

Beratung wird angeboten	Sozialberatung			Beratung für Studierende mit Behinderung und chronischer Krankheit			
	Beratungs-kontakte insgesamt*	Teilnehmer/innen an Gruppen-angeboten	Kooperationen mit der/n örtlichen Hochschule/n	Beratung wird angeboten	Beratungs-kontakte insgesamt*	Teilnehmer/innen an Gruppen-angeboten	Kooperationen mit der/n örtlichen Hochschule/n
	31. 12. 2005 (24)			31. 12. 2005 (25)			
•	6.798	n. e.		•	39		
•	8.244	130	3	•	1.116	89	3
•	in B. beh. Stud.			•	2.800	n. e.	
•	2.144	689		•	32	7	
•	340						
•	670		3	•	17		
•	365			•	63		
•	559	98		•	84		
•	1.320						
•	1.653	330					
•	250						
•	2.940	54		•	151		
•	407			•	8		
•	6.148	1.160	1	•	41		
•	631	57	1	•	30	25	
•	5.685		3	•	35	15	3
•	238	134	1	•			
•	2.319	160	1	•	8		1
•	1.258		2	•	125	14	4
•	2.174	112	3	•	9		
•	361	20	3	•	18		
•	k.A.	k.A.		•	k.A.	k.A.	
•	522			•	18		
•	226			•			
•	n. e.			•	n. e.		
•	818			•	10		
•	1.206	75	2	•			
•	1.624		6				



	Studentenwerk	Psychologische Beratung					Gesamtzahl der Klient/innen
		Beratung wird angeboten	Beratungskontakte insgesamt*	beratene Personen insgesamt*	Teilnehmer/innen an Gruppenangeboten 31. 12. 2005 (23)	Kooperationen mit der/n örtlichen Hochschule/n	
36	Konstanz	•	2.845	425	35	2	460
37	Leipzig	•	196	187		3	187
38	Magdeburg	•	376	101	77	2	162
39	Mainz	•	888	n.e.	54		n.e.
40	Mannheim	•	2.169	476	493	4	969
41	Marburg	•	n.e.	n.e.	n.e.		n.e.
42	München	•	3.167	643	94		643
43	Münster						
44	Niederb./OPfalz						
45	Oberfranken	•	131	127	58	1	131
46	Oldenburg	•	3.596	611	221	8	693
47	Osnabrück	•	1.813	525	185		698
48	Paderborn						
49	Potsdam	•	384	81		1	81
50	Rostock	•	251	n.e.	203		n.e.
51	Saarland						
52	Schl.-Holstein	•	817	262	20		182
53	Siegen						
54	Stuttgart	•	1.762	379	51		430
55	Trier	•	576	n.e.			n.e.
56	Tübingen	•	3.178	548			
57	Ulm						
58	Vorderpfalz	•	867	188			188
59	Witten/Herdecke						
60	Würzburg	•	n.e.	396	95	5	491
61	Wuppertal						
Gesamt		43	73.434	17.599	3.181	56	19.295

* inklusive telefonischer Beratung, schriftlicher Beratung und Beratung per E-Mail.

** Berlin: Wert bezieht sich ausschließlich auf Beratungen ab 45 Minuten.

Beratung wird angeboten	Sozialberatung			Beratung für Studierende mit Behinderung und chronischer Krankheit			
	Beratungs-kontakte insgesamt*	Teilnehmer/innen an Gruppen-angeboten	Kooperationen mit der/n örtlichen Hochschule/n	Beratung wird angeboten	Beratungs-kontakte insgesamt*	Teilnehmer/innen an Gruppen-angeboten	Kooperationen mit der/n örtlichen Hochschule/n
	31. 12. 2005 (24)			31. 12. 2005 (25)			
•	847		1	•	63		
•	1.250		3	•	398		
•	285		3	•	13		1
•	24			•	6		
•	480		2	•	6		1
•	n.e.	n.e.		•	n.e.	n.e.	
•			4				
•	916			•	65	18	
•	817	140		•	487	25	
•	694	48	1				
•	765	203	3	•	19		
•	756	1.030		•	45		
•	30						
•	n.e.	n.e.		•	n.e.	n.e.	
•	n.e.	n.e.		•			
				•	5		
43	55.764	4.440	46	36	5.711	193	13

in Sozialb.: Zahlen sind in einer Summe unter Sozialberatung erfasst.

in B. beh. Stud.: Zahlen sind in einer Summe unter Beratung für Studierende mit Behinderung und chronischer Krankheit erfasst.

n.e.: nicht erfasst, k.A.: keine Angabe



Studentenwerk	Kindertageseinrichtungen (in eigener Trägerschaft und/oder Unterstützung eines anderen Trägers)				
	Zahl der Ein- richtungen	Zahl der Plätze insgesamt	davon Plätze in den Altersgruppen		
			bis 3 Jahre 31. 12. 2005 (26)	3 bis 6 Jahre	ab 6 Jahre
1 Aachen	2	67	22	45	
2 Augsburg	1	60	60		
3 Berlin*	4	438			
4 Bielefeld*	2	135			
5 Bochum	1	90	28	32	30
6 Bonn*	1	90			
7 Braunschweig	5	142	75	67	
8 Bremen*	4	100			
9 Chemnitz-Zwickau	1	160	108	52	
10 Clausthal					
11 Darmstadt	2	40	40		
12 Dortmund	1	60		60	
13 Dresden	1	160	108	52	
14 Düsseldorf	2	95	35	60	
15 Erfurt-Ilmenau	2	77	32	45	
16 Erlangen-Nbg.	7	132	132		
17 Essen-Duisburg	3	90	21	69	
18 Frankfurt am Main					
19 Frankfurt (Oder)	1	95	47	48	
20 Freiberg	2	58	24	34	
21 Freiburg	4	129	129		
22 Gießen	2	24	16	8	
23 Göttingen	4	200	60	105	35
24 Greifswald					
25 Halle	2	243	98	145	
26 Hamburg	3	181	66	99	16
27 Hannover	8	69	69		
28 Heidelberg	8	214	79	95	
29 Hohenheim**	3	60	20	40	
30 Jena-Weimar*	4	289			
31 Kaiserslautern	2	75	20	55	
32 Karlsruhe	2	74	34	40	
33 Kassel	3	27	14	13	
34 Koblenz	3	59	30	29	
35 Köln	4	28	28		

Studentenwerk	Kindertageseinrichtungen (in eigener Trägerschaft und/oder Unterstützung eines anderen Trägers)				
	Zahl der Ein- richtungen	Zahl der Plätze insgesamt	davon Plätze in den Altersgruppen 31. 12. 2005 (26)		
			bis 3 Jahre	3 bis 6 Jahre	ab 6 Jahre
36 Konstanz	4	92	38	54	
37 Leipzig	1	27	17	10	
38 Magdeburg					
39 Mainz	1	47	25	22	
40 Mannheim	1	71	35	36	
41 Marburg	1	40	40		
42 München	15	202	202		
43 Münster*	2	54			
44 Niederb./OPfalz	2	102	102		
45 Oberfranken	1	36	36		
46 Oldenburg	4	197	47	150	
47 Osnabrück	2	37	12	25	
48 Paderborn	1	60	29	31	
49 Potsdam	4	19	19		
50 Rostock					
51 Saarland	1	60	20	40	
52 Schl.-Holstein	6	272	103	169	
53 Siegen	1	65	21	24	20
54 Stuttgart	7	135	37	98	
55 Trier	4	142	36	106	
56 Tübingen	7	137	70	67	
57 Ulm	1	20	20		
58 Vorderpfalz	2	31	15	16	
59 Witten/Herdecke					
60 Würzburg	6	92	92		
61 Wuppertal					
Gesamt	168	5.699	2.411	2.041	101

* Berlin, Bielefeld, Bonn, Bremen, Jena-Weimar, Münster: Aufteilung der Plätze nach Altersgruppe nicht möglich, da es sich um gemischte Altersgruppen handelt. Daher entspricht die „Zahl der Plätze insgesamt“ nicht der Summe der Gesamtangaben „davon Plätze in den Altersgruppen“.

** Hohenheim: Vorjahreswerte, aktuelle Zahlen liegen nicht vor.

7 Studentenwerke haben keine Kindertageseinrichtungen in eigener Trägerschaft bzw. unterstützen keine Kindertageseinrichtungen in anderer Trägerschaft.



2.6 Weitere Serviceangebote und kulturelle Förderung

Von den 61 Studentenwerken verfügen 53 über einen oder mehrere Fonds (**Darlehenskassen/Beihilfen bzw. Härtefonds**), aus denen Studierenden unter bestimmten Umständen finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden können. Diese Mittel können als Darlehen oder als nicht rückzahlbare Zuschüsse vergeben werden. Die jeweiligen Richtlinien für die Gewährung dieser finanziellen Unterstützungsleistungen sind örtlich unterschiedlich. Voraussetzung ist i. d. R. der Nachweis einer besonderen, unverschuldeten Notsituation bzw. besondere Bedürftigkeit (z. B. Geburt eines Kindes, ungedeckte Krankheitskosten, drohendes Scheitern des Studienabschlusses aus finanziellen Gründen, hohe Kosten für Fachliteratur). Zu den geleisteten finanziellen Hilfen ist die Darstellung zur Ausbildungsförderung und zu Ausbildungsbeihilfen (Kapitel 2.3) zu beachten.

Derzeit bieten 29 Studentenwerke eine **Rechtsberatung** für Studierende an. Von diesen wird dort juristischer Beistand, insbesondere bei Fragen zur Erwerbstätigkeit, zum Mietrecht, zur Studienfinanzierung und zu Versicherungen nachgefragt.

Neben den bereits genannten Angeboten stellen die Studentenwerke eine Vielzahl weiterer Leistungen bereit, die im Einzelnen in der tabellarischen Übersicht auf Seite 68 ff. dargestellt sind. Angesichts der Vielzahl und Vielfalt dieser Angebote kann im Folgenden nur exemplarisch auf einige Leistungen eingegangen werden.

Info-Points, die bei 42 Studentenwerken an zentraler Stelle (insbesondere im Mensa-Bereich) eingerichtet worden sind, dienen als erste Anlaufstelle und Wegweiser durch das gesamte Dienstleistungsangebot des Studentenwerks. So gibt es dort u. a. Informationen zur BAföG-Antragstellung, zu Bewerbungen für einen Wohnheimplatz und zu den Beratungsangeboten.

Für die Gruppe der ausländischen Studierenden sind insbesondere das **Servicepaket für ausländische Studierende** und **Tutorenprogramme für ausländische Studierende** hervorzuheben. Das Servicepaket für ausländische Studierende wird von 39 Studentenwerken angeboten. Es soll Studierenden aus dem

Ausland während ihres Aufenthalts die wichtigsten Bereiche der Lebensführung günstig absichern und ihnen Orientierung und Integration im Gastland erleichtern. Das Servicepaket umfasst die Grundleistungen Unterbringung, Beratung und Semesterbeitrag, wahlweise können zusätzliche Leistungen abgeschlossen werden.

Tutorenprogramme für ausländische Studierende bieten 42 Studentenwerke an. Die studentischen Tutoren helfen den ausländischen Studierenden bei Problemen in den Wohnheimen, im Alltag und stehen mit Rat und Tat zur Seite. Sie gestalten das Gemeinschaftsleben mit z. B. sportlichen und kulturellen Veranstaltungen. Sie leisten damit einen entscheidenden Beitrag zur Integration ausländischer Studierender.

Zudem gibt es in 9 Studentenwerken speziell für ausländische Studierende Service- bzw. Informationscenter, die institutsübergreifend mit den Hochschulen, dem Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA), der Kommune oder dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) zusammenarbeiten. Außerdem werden in 11 Studentenwerken Kontakt- bzw. Partnerprogramme für ausländische Studierende angeboten.

Zu den Serviceleistungen der Studentenwerke gehört auch der **Deutsch-Französische Sozialausweis**, der von fast allen Studentenwerken ausgegeben wird. Mit diesem Ausweis können in Deutschland immatrikulierte Studierende auf Reisen oder Kurzbesuchen in Frankreich die Dienstleistungsangebote der französischen Studentenwerke in Anspruch nehmen, z. B. Unterbringung im Studentenwohnheim. Dieser Ausweis trägt ebenso wie eine Reihe weiterer Angebote und Aktivitäten der Studentenwerke dazu bei, die internationalen Kontakte zwischen den Studierenden zu fördern.

In den meisten Bundesländern ist die **kulturelle Förderung** der Studierenden als Aufgabe der Studentenwerke gesetzlich festgeschrieben. Auf vielfältige Weise greifen die Studentenwerke diesen Auftrag auf und schaffen die Rahmenbedingungen für die kulturelle Eigeninitiative der Studierenden: Sie stellen Räume oder Technik zur Verfügung, unterstützen Kulturprojekte mit finanziellen Mitteln, bieten Kurse oder Workshops an. Die Angebote richten sich nach den örtlichen Gegebenheiten und können von Studentenwerk zu Studentenwerk sehr unterschiedlich sein, wie die tabellarische Übersicht auf Seite 70/71 zeigt.

Serviceangebote und kulturelle Förderung – Übersicht – Stand Juni 2006

Studentenwerk	Darlehenskassen/Beihilfen, Härtefonds	Service und Unterstützung	Rechtsberatung	Studentische Arbeitsvermittlung	Freitische	Semesterticket	Deutsch-Französischer Sozialausweis	Internationaler Studentenausweis	Reisedienst	Versicherungen zugunsten Studierender	Fitness- und Sportangebote	Internetpools mit freiem Zugang	PC-Verleih	Kopierer	Techn. Hilfsmittel für Stud. mit Behind.	Vermietung von Ladenlokalen/Serviceeinr.	Wohnraumverm. (Angeb. priv. Verm.)	Wohnraum für Rollstuhlnutzer	Wohnraum für Stud. mit bes. Bedarf	Wohnraum für Stud. mit Kind/stud. Fam.	Servicepaket für ausl. Studierende	Gästehäuser	Umzugswagenverleih
1 Aachen	•						•				•	•		•	•	•	•		•				
2 Augsburg	•		•		•	•	•	•		•		•		•			•	•		•	•		
3 Berlin	•		•	•	•	•	•	•				•	•	•	•	•	•	•		•	•	•	•
4 Bielefeld	•						•				•						•			•	•		
5 Bochum	•				•		•											•	•	•		•	
6 Bonn	•			•	•	•	•	•		•	•					•	•	•		•	•	•	
7 Braunschweig	•		•	•	•	•	•	•		•	•	•				•	•	•		•	•		
8 Bremen					•		•								•	•	•	•		•	•		
9 Chemnitz-Zwickau	•		•	•	•					•	•				•	•	•	•		•	•		
10 Clausthal	•							•							•	•	•	•		•	•		
11 Darmstadt	•		•		•		•			•						•	•	•		•			
12 Dortmund	•			•	•	•	•	•	•							•	•	•		•			
13 Dresden			•	•	•	•	•	•		•						•	•	•		•	•	•	
14 Düsseldorf	•				•		•	•			•						•	•		•	•		•
15 Erfurt-Ilmenau			•			•	•					•					•	•		•	•		
16 Erlangen-Nürnberg	•		•				•	•	•					•			•			•			
17 Essen-Duisburg	•						•	•			•	•					•	•		•		•	
18 Frankfurt am Main			•	•		•				•						•	•	•		•			
19 Frankfurt (Oder)	•						•	•		•	•				•	•	•	•		•	•	•	
20 Freiberg	•				•		•			•							•	•		•	•		
21 Freiburg	•		•	•	•	•	•	•		•	•	•					•	•	•	•	•	•	
22 Gießen	•			•		•	•	•		•	•	•			•		•	•	•	•	•	•	
23 Göttingen	•				•		•	•				•				•	•	•		•	•	•	
24 Greifswald	•						•				•	•				•	•	•		•		•	
25 Halle	•			•	•	•	•	•		•	•	•					•	•		•	•		
26 Hamburg	•						•	•			•			•	•	•	•	•		•	•		
27 Hannover	•				•		•			•						•	•	•		•	•		
28 Heidelberg	•		•	•	•	•	•	•		•		•	•			•	•	•		•	•	•	
29 Hohenheim*	•		•	•	•	•	•	•		•		•	•			•	•	•		•	•	•	
30 Jena-Weimar	•		•	•	•	•	•	•		•	•					•	•	•		•	•	•	
31 Kaiserslautern	•		•	•	•	•	•	•		•						•	•	•		•	•	•	•
32 Karlsruhe	•		•			•				•					•		•	•		•	•		
33 Kassel	•		•				•			•		•					•	•		•	•		
34 Koblenz			•	•	•	•	•	•		•		•	•				•	•		•	•	•	•
35 Köln			•	•	•	•	•	•	•	•	•				•	•	•	•		•	•	•	•

Serviceangebote und kulturelle Förderung – Übersicht – Stand Juni 2006

Studentenwerk	Darlehenskassen/Beihilfen, Härtefonds	Service und Unterstützung	Rechtsberatung	Studentische Arbeitsvermittlung	Freitische	Semesterticket	Deutsch-Französischer Sozialausweis	Internationaler Studentenausweis	Reisedienst	Versicherungen zugunsten Studierender	Fitness- und Sportangebote	Internetpools mit freiem Zugang	PC-Verleih	Kopierer	Techn. Hilfsmittel für Stud. mit Behind.	Vermietung von Ladenlokalen/Serviceeinr.	Wohnraumverm. (Angeb. priv. Verm.)	Wohnraum für Rollstuhlbewutzer	Wohnraum für Stud. mit bes. Bedarf	Wohnraum für Stud. mit Kind/stud. Fam.	Servicepaket für ausl. Studierende	Gästehäuser	Umzugswagenverleih
36 Konstanz	•			•	•	•	•	•				•		•		•	•						
37 Leipzig	•			•	•	•	•	•	•	•	•				•	•	•	•					•
38 Magdeburg	•			•	•	•	•	•	•	•	•	•					•	•	•	•	•		
39 Mainz	•			•	•	•	•	•	•	•	•				•	•	•	•			•		•
40 Mannheim	•			•	•		•	•	•					•	•	•	•	•	•	•	•	•	
41 Marburg	•				•		•			•		•		•	•	•	•	•	•	•			
42 München	•		•		•		•	•	•	•	•	•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	
43 Münster	•			•	•		•			•					•	•	•	•			•	•	•
44 NDB/Oberpfalz	•				•	•	•	•	•		•	•	•				•	•	•	•	•		
45 Oberfranken	•		•		•	•	•	•		•	•						•	•	•	•	•		
46 Oldenburg	•						•	•			•				•	•	•		•	•			
47 Osnabrück	•						•		•							•	•	•	•	•	•		
48 Paderborn	•						•	•								•	•	•	•	•	•		
49 Potsdam	•		•	•	•	•	•	•		•						•	•	•	•	•	•		
50 Rostock	•		•		•	•	•	•			•	•			•		•	•	•	•	•	•	
51 im Saarland	•						•		•							•	•		•	•			
52 Schleswig-Holstein	•				•		•	•	•	•		•				•	•	•	•	•	•		
53 Siegen	•				•		•					•		•		•	•	•	•	•			
54 Stuttgart	•		•	•	•	•	•	•		•		•	•			•	•	•	•	•	•	•	•
55 Trier	•		•	•	•	•	•					•				•	•	•	•	•	•	•	•
56 Tübingen	•		•	•	•	•	•		•		•	•			•	•	•	•	•	•	•	•	•
57 Ulm	•		•	•	•	•	•		•	•						•	•	•	•	•	•		
58 Vorderpfalz				•	•		•		•							•	•	•	•	•	•		
59 Witten/Herdecke						•	•				•		•		•	•	•	•	•	•	•		
60 Würzburg	•		•	•	•	•	•						•			•	•	•	•	•	•	•	•
61 Wuppertal	•						•	•				•	•			•	•	•	•	•	•	•	•
Summe	53		29	19	39	33	57	40	8	36	29	25	8	12	7	30	58	56	14	57	39	20	6

* Hohenheim: Vorjahreswerte, aktuelle Daten liegen nicht vor.

Serviceangebote und kulturelle Förderung – Übersicht – Stand Juni 2006

Studendenwerk	Service und Unterstützung	Info-Point	Servicecenter für ausl. Studierende	Kontakt-/Patentprogramm für ausl. Stud.	Tutorenprogramm für ausl. Studierende	Kulturelle Förderung	Fotolabor	Tonstudio	Videostudio	Theaterbühne/Theatersaal	Besondere Ausstellungs mögl./Galerie	Probe- und Übungsraum	Veranstaltungssaal	Equipmentverleih	Bücherei, Leseraum	Förderung von Studentencubs	Kneipen mit Kulturprogramm	Förderung studentischer Kulturgruppen	Kulturelle Workshops, Kurse	Kultureller Studentenaustausch	Kulturelle Festivals und Wettbewerbe	Förderung stud. Radiosender	
1 Aachen										•												•	
2 Augsburg		•			•																		
3 Berlin		•			•		•					•	•				•	•	•				
4 Bielefeld																						•	•
5 Bochum		•			•					•		•	•	•			•	•	•	•	•	•	•
6 Bonn		•		•	•		•				•	•	•	•	•		•	•	•				•
7 Braunschweig		•			•						•	•						•	•	•			
8 Bremen		•								•								•		•	•	•	•
9 Chemnitz-Zwickau		•		•						•	•	•	•			•		•		•	•	•	•
10 Clausthal										•				•							•	•	•
11 Darmstadt		•	•									•	•										
12 Dortmund		•					•				•		•				•	•	•	•	•	•	•
13 Dresden		•			•		•			•	•	•	•			•		•	•	•	•	•	•
14 Düsseldorf		•																		•			•
15 Erfurt-Ilmenau		•			•							•	•				•	•	•				•
16 Erlangen-Nürnberg										•	•	•	•				•	•	•				•
17 Essen-Duisburg		•			•														•				•
18 Frankfurt am Main		•																					
19 Frankfurt (Oder)							•			•		•				•		•	•	•	•	•	
20 Freiberg			•	•	•		•	•			•	•	•	•		•		•	•	•	•		
21 Freiburg		•	•	•						•	•	•	•	•		•	•	•	•	•	•	•	•
22 Gießen		•			•		•			•	•	•	•	•	•		•			•			•
23 Göttingen		•	•		•		•			•	•	•	•		•			•	•	•			
24 Greifswald					•											•		•				•	•
25 Halle		•			•		•			•	•					•		•	•	•	•	•	•
26 Hamburg		•		•	•		•			•	•	•	•	•	•				•				
27 Hannover		•			•		•			•	•	•	•	•				•		•	•	•	•
28 Heidelberg		•	•	•	•		•			•	•	•	•	•	•		•	•	•	•	•	•	•
29 Hohenheim*							•			•		•				•		•	•	•	•	•	•
30 Jena-Weimar		•		•	•		•			•		•	•			•	•	•	•	•	•		
31 Kaiserslautern		•			•									•									
32 Karlsruhe		•			•		•			•		•	•	•	•		•	•	•	•	•	•	•
33 Kassel		•			•																		
34 Koblenz		•																					
35 Köln		•	•	•	•							•	•		•			•		•	•	•	•

Serviceangebote und kulturelle Förderung – Übersicht – Stand Juni 2006

Studendenwerk	Service und Unterstützung	Info-Point	Servicecenter für ausl. Studierende	Kontakt-/Patentprogramm für ausl. Stud.	Tutorenprogramm für ausl. Studierende	Kulturelle Förderung	Fotolabor	Tonstudio	Videostudio	Theaterbühne/Theatersaal	Besondere Ausstellungsmögl./Galerie	Probe- und Übungsraum	Veranstaltungssaal	Equipmentverleih	Bücherei, Leseraum	Förderung von Studentencubs	Kneipen mit Kulturprogramm	Förderung studentischer Kulturgruppen	Kulturelle Workshops, Kurse	Kultureller Studentenaustausch	Kulturelle Festivals und Wettbewerbe	Förderung stud. Radiosender
36 Konstanz		•			•							•	•			•	•			•		
37 Leipzig		•			•											•		•				
38 Magdeburg		•	•				•			•	•	•	•			•	•	•	•			•
39 Mainz					•		•			•			•				•	•				
40 Mannheim		•			•						•	•	•				•					
41 Marburg		•		•	•		•			•	•	•	•	•	•	•		•				
42 München		•			•		•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
43 Münster					•								•	•				•	•	•		•
44 NDB/Oberpfalz					•		•	•	•	•	•	•	•	•				•	•	•	•	
45 Oberfranken					•												•					
46 Oldenburg					•					•		•		•				•	•	•	•	
47 Osnabrück		•			•		•	•			•						•			•		
48 Paderborn										•							•					
49 Potsdam		•			•											•		•		•	•	
50 Rostock			•		•													•	•			
51 im Saarland		•			•					•												
52 Schleswig-Holstein		•	•	•	•		•	•	•	•	•	•	•	•	•			•	•	•	•	•
53 Siegen					•																	
54 Stuttgart		•		•	•															•		
55 Trier		•			•							•	•					•		•		
56 Tübingen		•	•		•		•			•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
57 Ulm		•					•				•									•		
58 Vorderpfalz										•						•	•	•	•	•	•	•
59 Witten/Herdecke											•	•	•	•				•			•	
60 Würzburg		•					•			•	•	•	•									
61 Wuppertal					•					•	•	•	•				•	•				
Summe		42	9	11	42		25	4	3	27	21	34	31	17	12	21	22	38	21	30	19	20

* Hohenheim: Vorjahreswerte, aktuelle Daten liegen nicht vor.

3 REGIONALE ZUSTÄNDIGKEITEN UND ANSCHRIFTEN DER STUDENTENWERKE

3.1 Übersicht über die Hochschulorte und das jeweils zuständige Studentenwerk

A	Aachen	Studentenwerk Aachen
	Aalen	Studentenwerk Ulm
	Amberg-Weiden	Studentenwerk Oberfranken
	Ansbach	Studentenwerk Erlangen-Nürnberg
	Aschaffenburg	Studentenwerk Würzburg
	Augsburg	Studentenwerk Augsburg
B	Bamberg	Studentenwerk Würzburg
	Bayreuth	Studentenwerk Oberfranken
	Benediktbeuren	Studentenwerk München
	Berlin	Studentenwerk Berlin
	Bernburg	Studentenwerk Halle
	Biberach	Studentenwerk Ulm
	Bielefeld	Studentenwerk Bielefeld
	Bingen	Studierendenwerk Mainz
	Bochum	Akademisches Förderungswerk in Bochum
		– Studentenwerk –
	Bonn	Studentenwerk Bonn
	Brandenburg	Studentenwerk Potsdam
	Braunschweig	Studentenwerk Braunschweig
	Bremen	Studentenwerk Bremen
	Bremerhaven	Studentenwerk Bremen
Buxtehude (Außenstelle Lüneburg)	Studentenwerk Braunschweig	
C	Chemnitz	Studentenwerk Chemnitz-Zwickau
	Clausthal-Zellerfeld	Studentenwerk Clausthal
	Coburg	Studentenwerk Oberfranken
	Cottbus	Studentenwerk Frankfurt (Oder)
D	Darmstadt	Studentenwerk Darmstadt
	Deggendorf	Studentenwerk Niederbayern/ Oberpfalz

	Dessau	Studentenwerk Halle
	Detmold	Studentenwerk Bielefeld
	Dieburg	Studentenwerk Darmstadt
	Dortmund	Studentenwerk Dortmund
	Dresden	Studentenwerk Dresden
	Düsseldorf	Studentenwerk Düsseldorf
	Duisburg	Studentenwerk Essen-Duisburg
E	Eberswalde	Studentenwerk Frankfurt (Oder)
	Eckernförde	Studentenwerk Schleswig-Holstein
	Eichstätt	Studentenwerk Erlangen-Nürnberg
	Eisenach	Studentenwerk Erfurt-Ilmenau
	Elsfleth	Studentenwerk Oldenburg
	Emden	Studentenwerk Oldenburg
	Erfurt	Studentenwerk Erfurt-Ilmenau (Bereich Erfurt)
	Erlangen	Studentenwerk Erlangen-Nürnberg
	Essen	Studentenwerk Essen-Duisburg
	Esslingen	Studentenwerk Hohenheim
F	Flensburg	Studentenwerk Schleswig-Holstein
	Frankfurt am Main	Studentenwerk Frankfurt am Main
	Frankfurt (Oder)	Studentenwerk Frankfurt (Oder)
	Freiberg	Studentenwerk Freiberg
	Freiburg	Studentenwerk Freiburg
	Freising-Weihenstephan	Studentenwerk München
	Friedberg	Studentenwerk Gießen
	Friedensau	Studentenwerk Magdeburg
	Fulda	Studentenwerk Gießen
	Furtwangen	Studentenwerk Freiburg
G	Garching	Studentenwerk München
	Geisenheim	Studentenwerk Frankfurt am Main
	Geislingen	Studentenwerk Hohenheim
	Gelsenkirchen	Akademisches Förderungswerk in Bochum – Studentenwerk –
	Gera	Studentenwerk Jena-Weimar
	Germersheim	Studierendenwerk Vorderpfalz
	Gießen	Studentenwerk Gießen
	Göppingen	Studentenwerk Hohenheim
	Görlitz	Studentenwerk Dresden
	Göttingen	Studentenwerk Göttingen



	Greifswald	Studentenwerk Greifswald
	Gummersbach	Kölner Studentenwerk
H	Hagen	Studentenwerk Dortmund
	Halle (Saale)	Studentenwerk Halle
	Hamburg	Studierendenwerk Hamburg
	Hannover	Studentenwerk Hannover
	Heide	Studentenwerk Schleswig-Holstein
	Heidelberg	Studentenwerk Heidelberg
	Heilbronn	Studentenwerk Heidelberg
	Heiligendamm	Studentenwerk Rostock
	Hildesheim	Studentenwerk Braunschweig
	Höhr-Grenzhausen	Studierendenwerk Koblenz
	Höxter	Studentenwerk Bielefeld
	Hof	Studentenwerk Oberfranken
	Hohenheim	Studentenwerk Hohenheim
	Homburg	Studentenwerk im Saarland
I	Ilmenau	Studentenwerk Erfurt-Ilmenau (Bereich Ilmenau)
	Ingolstadt	Studentenwerk Erlangen-Nürnberg
	Iserlohn	Studentenwerk Dortmund
	Isny	Seezeit Studentenwerk Bodensee
J	Jena	Studentenwerk Jena-Weimar
	Jülich	Studentenwerk Aachen
K	Kaiserslautern	Studierendenwerk Kaiserslautern
	Karlsruhe	Studentenwerk Karlsruhe
	Kassel	Studentenwerk Kassel
	Kehl	Studentenwerk Freiburg
	Kempten	Studentenwerk Augsburg
	Kiel	Studentenwerk Schleswig-Holstein
	Koblenz	Studierendenwerk Koblenz
	Köln	Kölner Studentenwerk
	Köthen	Studentenwerk Halle
	Konstanz	Seezeit Studentenwerk Bodensee
	Krefeld	Studentenwerk Düsseldorf
L	Landau	Studierendenwerk Vorderpfalz
	Landshut	Studentenwerk Niederbayern/ Oberpfalz
	Leipzig	Studentenwerk Leipzig

	Lemgo	Studentenwerk Bielefeld
	Ludwigsburg	Studentenwerk Stuttgart
	Ludwigshafen	Studierendenwerk Vorderpfalz
	Lübeck	Studentenwerk Schleswig-Holstein
	Lüneburg	Studentenwerk Braunschweig
M	Magdeburg	Studentenwerk Magdeburg
	Mainz	Studierendenwerk Mainz
	Mannheim	Studentenwerk Mannheim
	Marburg	Studentenwerk Marburg
	Merseburg	Studentenwerk Halle
	Meschede	Studentenwerk Dortmund
	Minden	Studentenwerk Bielefeld
	Mittweida	Studentenwerk Freiberg
	Mönchengladbach	Studentenwerk Düsseldorf
	Münchberg	Studentenwerk Oberfranken
	München	Studentenwerk München
	Münster	Studentenwerk Münster
N	Neubrandenburg	Studentenwerk Greifswald
	Neuendettelsau	Studentenwerk Erlangen-Nürnberg
	Neu-Ulm	Studentenwerk Ulm
	Nienburg	Studentenwerk Hannover
	Nordhausen	Studentenwerk Erfurt-Ilmenau (Bereich Erfurt)
	Nürnberg	Studentenwerk Erlangen-Nürnberg
	Nürtingen	Studentenwerk Hohenheim
O	Oberschleißheim	Studentenwerk München
	Offenbach	Studentenwerk Frankfurt am Main
	Offenburg	Studentenwerk Freiburg
	Oldenburg	Studentenwerk Oldenburg
	Osnabrück	Studentenwerk Osnabrück
P	Paderborn	Studentenwerk Paderborn
	Passau	Studentenwerk Niederbayern/ Oberpfalz
	Pforzheim	Studentenwerk Karlsruhe
	Potsdam	Studentenwerk Potsdam
R	Ravensburg	Seezeit Studentenwerk Bodensee
	Regensburg	Studentenwerk Niederbayern/ Oberpfalz



	Remagen	Studierendenwerk Koblenz
	Rendsburg	Studentenwerk Schleswig-Holstein
	Reutlingen	Studentenwerk Tübingen
	Rheinbach	Studentenwerk Bonn
	Rosenheim	Studentenwerk München
	Rostock	Studentenwerk Rostock
	Rüsselsheim	Studentenwerk Frankfurt am Main
S	Saarbrücken	Studentenwerk im Saarland
	Sankt Augustin	Studentenwerk Bonn
	Schmalkalden	Studentenwerk Erfurt-Ilmenau (Bereich Schmalkalden)
	Schneeberg	Studentenwerk Chemnitz-Zwickau
	Schwäbisch-Gmünd	Studentenwerk Ulm
	Schweinfurt	Studentenwerk Würzburg
	Senftenberg	Studentenwerk Frankfurt (Oder)
	Siegen	Studentenwerk Siegen
	Sigmaringen	Studentenwerk Tübingen
	Soest	Studentenwerk Dortmund
	Steinfurt	Studentenwerk Münster
	Stendal	Studentenwerk Magdeburg
	Stralsund	Studentenwerk Greifswald
	Stuttgart	Studentenwerk Stuttgart
	Suderburg	Studentenwerk Braunschweig (Außenstelle Lüneburg)
T	Trier	Studierendenwerk Trier
	Triesdorf	Studentenwerk Erlangen-Nürnberg
	Trossingen	Studentenwerk Tübingen
	Tübingen	Studentenwerk Tübingen
U	Ulm	Studentenwerk Ulm
V	Vechta	Studentenwerk Osnabrück
	Villingen-Schwenningen	Studentenwerk Freiburg
W	Warnemünde	Studentenwerk Rostock
	Wedel	Studentenwerk Schleswig-Holstein
	Weihenstephan	Studentenwerk München
	Weimar	Studentenwerk Jena-Weimar
	Weingarten	Seezeit Studentenwerk Bodensee
	Wernigerode	Studentenwerk Magdeburg

	Wiesbaden	Studentenwerk Frankfurt am Main
	Wildau	Studentenwerk Potsdam
	Wilhelmshaven	Studentenwerk Oldenburg
	Wismar	Studentenwerk Rostock
	Witten/Herdecke	Hochschulwerk Witten/Herdecke
	Witzenhausen	Studentenwerk Kassel
	Wolfenbüttel	Studentenwerk Braunschweig
	Wolfsburg	Studentenwerk Braunschweig
	Worms	Studierendenwerk Vorderpfalz
	Würzburg	Studentenwerk Würzburg
	Wuppertal	Hochschul-Sozialwerk Wuppertal – Studentenwerk –
Z	Zittau	Studentenwerk Dresden
	Zweibrücken	Studierendenwerk Kaiserslautern
	Zwickau	Studentenwerk Chemnitz-Zwickau



3.2 Anschriften der Studentenwerke

Stand • August 2006

- 1 Studentenwerk Aachen** Tel. (02 41) 80-93 200
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (02 41) 80-93 109
Turmstraße 3
52072 Aachen

Geschäftsführer:
Dipl.-Betriebsw. Dirk Reitz Tel. (02 41) 80-93 100

www.studentenwerk-aachen.de
E-Mail: studentenwerk.aachen@stw.rwth-aachen.de

- 2 Studentenwerk Augsburg** Tel. (08 21) 5 98-49 01
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (08 21) 59 62 50
Eichleitnerstraße 30
86159 Augsburg

Geschäftsführer:
Assessor jur. Peter Vögl Tel. (08 21) 5 98-49 00

www.studentenwerk-augsburg.de
E-Mail: studentenwerk@stw.uni-augsburg.de

- 3 Studentenwerk Berlin** Tel. (0 30) 31 12-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 30) 31 12-2 02
Hardenbergstraße 34
10623 Berlin

Geschäftsführerin:
Dipl.-Kff. Petra Mai-Hartung Tel. (0 30) 31 12-2 00

www.studentenwerk-berlin.de
E-Mail: infopoint@studentenwerk-berlin.de

- 4 Studentenwerk Bielefeld**
Anstalt des öffentlichen Rechts
Universitätsstraße 25
33615 Bielefeld
Geschäftsführer:
Dipl.-Soz. Günther Rimmel
www.studentenwerk-bielefeld.de
E-Mail: geschaeftsfuehrung@studentenwerk-bielefeld.de
Tel. (05 21) 1 06-02
Fax (05 21) 1 06-41 21
Postfach 10 02 03
33502 Bielefeld
Tel. (05 21) 1 06-41 20
- 5 Akademisches Förderungswerk**
– Studentenwerk –
Anstalt des öffentlichen Rechts
Universitätsstraße 150
44801 Bochum
Geschäftsführer:
Jörg Lüken
www.akafoe.de
E-Mail: akafoe@akafoe.de
Tel. (02 34) 32-1 10 10
Fax (02 34) 32-1 40 10
Postfach 10 01 33
44701 Bochum
Tel. (02 34) 32-1 11 00
- 6 Studentenwerk Bonn**
Anstalt des öffentlichen Rechts
Nassestraße 11
53113 Bonn
Geschäftsführer:
kommissarisch
Dipl.-Kfm. Manfred Losen
www.studentenwerk-bonn.de
E-Mail: info@stw-bonn.de
Tel. (02 28) 7 37-1 02
Fax (02 28) 7 37-1 04
Tel. (02 28) 7 37-1 01
- 7 Studentenwerk Braunschweig**
Anstalt des öffentlichen Rechts
Katharinenstraße 1
38106 Braunschweig
Geschäftsführer bis 30. 9. 2006:
Assessor jur. Reginald Rüter
Geschäftsführer ab 1. 10. 2006:
Sönke Nimz
www.sw-bs.de
E-Mail: info@sw-bs.de
Tel. (05 31) 3 91-48 07
Fax (05 31) 3 91-48 48
Postfach 45 38
38035 Braunschweig
Tel. (05 31) 3 91-48 01

Bitte Briefsendungen grundsätzlich an die Postfachadresse richten.



- 8 Studentenwerk Bremen** Tel. (04 21) 22 01-0
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (04 21) 22 01-1 95
 Bibliothekstraße 3 *Postfach 33 04 49*
 28359 Bremen *28334 Bremen*
- Geschäftsführer:
 Dipl.-Betriebsw.
 Heinz-Ludwig Mohrmann Tel. (04 21) 22 01-1 00
- www.studentenwerk.bremen.de
 E-Mail: postmaster@studentenwerk.bremen.de
- 9 Studentenwerk Chemnitz-Zwickau** Tel. (03 71) 56 28-1 00
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (03 71) 56 28-1 02
 Thüringer Weg 3 *Postfach 10 32*
 09126 Chemnitz *09010 Chemnitz*
- Geschäftsführerin:
 kommissarisch
 Birgit Hallbauer Tel. (03 71) 56 28-1 13
- www.tu-chemnitz.de/stuwe
 E-Mail: stuwe.info@swcz.tu-chemnitz.de
- 10 Studentenwerk Clausthal** Tel. (0 53 23) 72 72-00
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 53 23) 72 72-49
 Gerhard-Rauschenbach-Straße 4 *Postfach 12 64*
 38678 Clausthal-Zellerfeld *38670 Clausthal-Zellerfeld*
- Geschäftsführer:
 Dipl.-Sozialw. Jürgen Graf Tel. (0 53 23) 72 72-01
- <http://studentenwerk.tu-clausthal.de>
 E-Mail: studentenwerk@tu-clausthal.de
- 11 Studentenwerk Darmstadt** Tel. (0 61 51) 16 22-10
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 61 51) 16 38-71
 Alexanderstraße 4 *Postfach 10 13 21*
 64283 Darmstadt *64213 Darmstadt*
- Geschäftsführerin:
 Dipl.-Ing. Ulrike Laux Tel. (0 61 51) 16 22-10
- www.studentenwerkdarmstadt.de
 E-Mail: stw@studentenwerkdarmstadt.de

- 12 Studentenwerk Dortmund** Tel. (02 31) 7 55-56 99
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (02 31) 75 40 60
 Vogelpothsweg 85 *Postfach 50 02 48*
 44227 Dortmund *44202 Dortmund*
- Geschäftsführer:
 Dipl.-Kfm. Rainer Niebur Tel. (02 31) 7 55-36 01
 www.stwdo.de
 E-Mail: info@stwdo.de
- 13 Studentenwerk Dresden** Tel. (03 51) 46 97 50
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (03 51) 4 71 81 54
 Fritz-Löffler-Straße 18
 01069 Dresden
- Geschäftsführer:
 Dr. Rudolf Pörtner Tel. (03 51) 4 69 78 15
 www.studentenwerk-dresden.de
 E-Mail: info@swdd.tu-dresden.de
- 14 Studentenwerk Düsseldorf** Tel. (02 11) 81-15 77 7
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (02 11) 81-1 32 99
 Universitätsstraße 1
 40225 Düsseldorf
- Geschäftsführer bis 31. 8. 2006:
 Dipl.-Kfm. Manfred Losen
 Geschäftsführer ab 1. 9. 2006: Tel. (02 11) 81-1 32 98
 Frank Zehetner
- www.studentenwerk-duesseldorf.de
 E-Mail: info@studentenwerk-duesseldorf.de
- 15 Studentenwerk Erfurt-Ilmenau** Tel. (03 61) 7 37-18 00
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (03 61) 7 37-19 90
 Nordhäuser Straße 63 *Postfach 10 16 17*
 99089 Erfurt *99016 Erfurt*
- Geschäftsführer:
 Dr. Rolf Pfeifer-Will Tel. (03 61) 7 37-18 00
 www.studentenwerk-erfurt-ilmenau.de
 E-Mail: stw.ef-il@swe.uni-erfurt.de

Bitte Briefsendungen grundsätzlich an die Postfachadresse richten.



- 16 Studentenwerk Erlangen-Nürnberg** Tel. (0 91 31) 80 02-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 91 31) 80 02-18
Langemarckplatz 4 *Postfach 32 08*
91054 Erlangen *91020 Erlangen*
- Geschäftsführer:
Joachim Gollwitzer Tel. (0 91 31) 80 02-10/11
- www.studentenwerk.uni-erlangen.de
E-Mail: stw.orb@stw.uni-erlangen.de
- 17 Studentenwerk Essen-Duisburg** Tel. (02 01) 8 20 10-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (02 01) 8 20 10-19
Reckhammerweg 1 *Postfach 10 37 31*
45141 Essen *45127 Essen*
- Geschäftsführerin:
Dipl.-Phys., Dipl.-Kff. Katja Linder Tel. (02 01) 8 20 10-10
- www.studentenwerk.essen-duisburg.de
E-Mail: gf@stw.essen-duisburg.de
- 18 Studentenwerk Frankfurt am Main** Tel. 0180 1-
Anstalt des öffentlichen Rechts StudentenwerkF
Bockenheimer Landstraße 133 (0180 1-78 83 36 83 69 37 53)
60325 Frankfurt am Main Fax (0 69) 7 98-2 30 57
Postfach 90 04 60
60444 Frankfurt am Main
- Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. agr. Konrad Zündorf Tel. (0 69) 7 98-3 49 00
- www.studentenwerkfrankfurt.de
E-Mail: info@studentenwerkfrankfurt.de
- 19 Studentenwerk Frankfurt (Oder)** Tel. (03 35) 5 65 09-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (03 35) 5 65 09-99
Paul-Feldner-Straße 8
15230 Frankfurt (Oder)
- Geschäftsführerin:
Dr. oec. Ulrike Hartmann Tel. (03 35) 5 65 09-10
- www.studentenwerk-frankfurt.de
E-Mail: gf@studentenwerk-frankfurt.de

- 20 Studentenwerk Freiberg**
Anstalt des öffentlichen Rechts
Petersstraße 5
09599 Freiberg
Geschäftsführer:
Dr.-Ing. Stephan Fischer
www.studentenwerk.tu-freiberg.de
E-Mail: service@swf.tu-freiberg.de
Tel. (0 37 31) 26 24 21
Fax (0 37 31) 26 24 22
Postfach 15 52
09585 Freiberg
Tel. (0 37 31) 26 24 30
- 21 Studentenwerk Freiburg**
Anstalt des öffentlichen Rechts
Schreiberstraße 12-16
79098 Freiburg
Geschäftsführer:
MBA, Dipl.-Betriebsw. Clemens Metz
www.studentenwerk-freiburg.de
E-Mail: swfr@studentenwerk.uni-freiburg.de
Tel. (07 61) 21 01-200
Fax (07 61) 21 01-303
Postfach 56 09
79023 Freiburg
Tel. (07 61) 21 01-2 10
- 22 Studentenwerk Gießen**
Anstalt des öffentlichen Rechts
Otto-Behaghel-Straße 23-27
35394 Gießen
Geschäftsführer:
Dipl.-oec. Ralf Stobbe
www.studentenwerk-giessen.de
E-Mail: studentenwerk@studwerk.uni-giessen.de
Tel. (06 41) 4 00 08-0
Fax (06 41) 4 00 08-1 09
Postfach 11 11 29
35356 Gießen
Tel. (06 41) 4 00 08-1 01
- 23 Studentenwerk Göttingen**
Stiftung des öffentlichen Rechts
Platz der Göttinger Sieben 4
37073 Göttingen
Geschäftsführerin:
Dipl.-Ök. Christina Wathling-Peters
www.studentenwerk-goettingen.de
E-Mail: info@studentenwerk-goettingen.de
Tel. (05 51) 39 51-02
Fax (05 51) 39-51 86
Postfach 38 51
37028 Göttingen
Tel. (05 51) 39-51 01

Bitte Briefsendungen grundsätzlich an die Postfachadresse richten.



- 24 Studentenwerk Greifswald** Tel. (0 38 34) 86 17 00
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 38 34) 86 17 02
 Am Schießwall 1-4 *Postfach 11 05*
 17489 Greifswald *17464 Greifswald*
- Geschäftsführerin:
 Dr. rer. pol. Cornelia Wolf-Körnert Tel. (0 38 34) 86 17 01
- www.studentenwerk-greifswald.de
 E-Mail: info@studentenwerk-greifswald.de
- 25 Studentenwerk Halle** Tel. (03 45) 68 47-0
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (03 45) 68 47-5 02
 Wolfgang-Langenbeck-Straße 5 *Postfach 11 05 41*
 06120 Halle (Saale) *06019 Halle (Saale)*
- Geschäftsführer:
 Dr. Volkmar Thom Tel. (03 45) 68 47-5 00
- www.studentenwerk-halle.de
 E-Mail: geschaeftsfuehrung@studentenwerk-halle.de
- 26 Studierendenwerk Hamburg** Tel. (0 40) 4 19 02-0
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 40) 4 19 02-1 00
 Von-Melle-Park 2 *Postfach 13 09 51*
 20146 Hamburg *20109 Hamburg*
- Geschäftsführerin:
 Dr. Ulrike Pfannes Tel. (0 40) 4 19 02-2 32
- www.studierendenwerk-hamburg.de
 E-Mail: info@Studierendenwerk-hamburg.de
- 27 Studentenwerk Hannover** Tel. (05 11) 76-8 80 22
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (05 11) 76-8 89 49
 Jägerstraße 3-5 *Postfach 58 20*
 30167 Hannover *30058 Hannover*
- Geschäftsführer:
 Assessor Eberhard Hoffmann
 M.A. rer. soc., M.A. rer. publ. Tel. (05 11) 76-8 80 20
- www.studentenwerk-hannover.de
 E-Mail: info@studentenwerk-hannover.de

- 28 Studentenwerk Heidelberg** Tel. (0 62 21) 54-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 62 21) 54-27 41
Marstallhof 1-5
69117 Heidelberg
- Geschäftsführerin:
Dipl.-Betriebsw. Ulrike Leiblein Tel. (0 62 21) 54-26 40
- www.studentenwerk.uni-heidelberg.de
E-Mail: gf.stw@urz.uni-heidelberg.de
-
- 29 Studentenwerk Hohenheim** Tel. (07 11) 4 59-27 82
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (07 11) 4 59-42 35
Kirchnerstraße 5
70599 Stuttgart *Postfach 70 05 62*
70574 Stuttgart
- Geschäftsführer:
Oliver Schill Tel. (07 11) 4 59-35 62
- www.studentenwerk-hohenheim.de
E-Mail: swho@uni-hohenheim.de
-
- 30 Studentenwerk Jena-Weimar** Tel. (0 36 41) 93 05 00
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 36 41) 93 05 02
Philosophenweg 22
07743 Jena *Postfach 10 08 22*
07708 Jena
- Geschäftsführer:
Dr. Ralf Schmidt-Röh Tel. (0 36 41) 93 05 00
- <http://studentenwerk.uni-jena.de>
E-Mail: poststelle@stw.uni-jena.de
-
- 31 Studierendenwerk Kaiserslautern** Tel. (06 31) 2 39 23
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (06 31) 2 05-48 56
Erwin-Schrödinger-Straße, Geb. 30
67663 Kaiserslautern *Postfach 30 49*
67653 Kaiserslautern
- Geschäftsführer:
Dipl.-Betriebsw. Jürgen Kломann Tel. (06 31) 2 05-22 27
- www.studierendenwerk-kaiserslautern.de
E-Mail: studwerk@rhrk.uni-kl.de

Bitte Briefsendungen grundsätzlich an die Postfachadresse richten.



- 32 Studentenwerk Karlsruhe** Tel. (07 21) 69 09-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (07 21) 69 09-2 92
Adenauerring 7
76131 Karlsruhe
- Geschäftsführer:
Assessor jur. Hartmut F. Igney Tel. (07 21) 69 09-1 00
- www.studentenwerk-karlsruhe.de
E-Mail: info@studentenwerk-karlsruhe.de
- 33 Studentenwerk Kassel** Tel. (05 61) 8 04-25 50
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (05 61) 8 04-35 20
Wolfhager Straße 10 *Postfach 10 36 60*
34117 Kassel *34036 Kassel*
- Geschäftsführerin:
Assessorin jur. Christina Walz Tel. (05 61) 8 04-25 85
- www.uni-kassel.de/stw
E-Mail: verwaltg@studentenwerk.uni-kassel.de
- 34 Studierendenwerk Koblenz** Tel. (02 61) 287-11 00
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (02 61) 287-11 01
Universitätsstraße 1
56070 Koblenz
- Geschäftsführerin:
Dipl.-Verw.wiss., Verw.ass.
Gabriele Riedle-Müller Tel. (02 61) 287-11 02
- www.studierendenwerk-koblenz.de
E-Mail: welcome@studierendenwerk-koblenz.de
- 35 Kölner Studentenwerk** Tel. (02 21) 9 42 65-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (02 21) 9 42 65-1 15
Universitätsstraße 16 *Postfach 41 05 69*
50937 Köln *50865 Köln*
- Geschäftsführer:
Dr. Peter Schink Tel. (02 21) 9 42 65-1 12
- www.koelner-studentenwerk.de
E-Mail: info@kstw.de

- 36 Studentenwerk Leipzig**
Anstalt des öffentlichen Rechts
Goethestraße 6
04109 Leipzig
Geschäftsführer:
Dipl.-oec. Frank Kießling
www.studentenwerk-leipzig.de
E-Mail: info@studentenwerk-leipzig.de
Tel. (03 41) 9 65 95
Fax (03 41) 9 65 96 84
Postfach 10 09 28
04009 Leipzig
Tel. (03 41) 9 65 96 60
- 37 Studentenwerk Magdeburg**
Anstalt des öffentlichen Rechts
Johann-Gottlob-Nathusius-Ring 5
(Wohnheim 7)
39106 Magdeburg
Geschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Albrecht von Bonin
www.studentenwerk-magdeburg.de
E-Mail: geschaeftsfuehrung@studentenwerk-magdeburg.de
Tel. (03 91) 67-01
Fax (03 91) 67-1 11 56
Postfach 40 53
39015 Magdeburg
Tel. (03 91) 67-1 83 60
- 38 Studierendenwerk Mainz**
Anstalt des öffentlichen Rechts
Staudingerweg 21
55128 Mainz
Geschäftsführer:
Rechtsanwalt Helmut Klemm
www.studierendenwerk-mainz.de
E-Mail: Stwmz@mail.uni-mainz.de
Tel. (0 61 31) 3 92 49 10
Fax (0 61 31) 3 92 49 07
Tel. (0 61 31) 3 92 49 10
- 39 Studentenwerk Mannheim**
Anstalt des öffentlichen Rechts
L 7, 8
68161 Mannheim
Geschäftsführer:
Dr. Jens Schröder
www.studentenwerk-mannheim.de
E-Mail: info@studentenwerk-mannheim.de
Tel. (06 21) 2 92-0
Fax (06 21) 2 92-10 27
Postfach 10 30 37
68030 Mannheim
Tel. (06 21) 2 92-29 45

Bitte Briefsendungen grundsätzlich an die Postfachadresse richten.



- 40 Studentenwerk Marburg**
Anstalt des öffentlichen Rechts
Erlenring 5
35037 Marburg
Geschäftsführer:
Dr. Uwe Grebe
www.studentenwerk-marburg.de
E-Mail: info@studentenwerk-marburg.de
Tel. (0 64 21) 2 96-0
Fax (0 64 21) 2 96-2 52
Postfach 22 80
35010 Marburg
Tel. (0 64 21) 2 96-1 10
- 41 Studentenwerk München**
Anstalt des öffentlichen Rechts
Leopoldstraße 15
80802 München
Geschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Armin Rosch
www.studentenwerk.mhn.de
E-Mail: gl@studentenwerk.mhn.de
Tel. (0 89) 3 81 96-0
Fax (0 89) 3 81 96-1 33
Postfach 40 18 25
80718 München
Tel. (0 89) 3 81 96-2 72
- 42 Studentenwerk Münster**
Anstalt des öffentlichen Rechts
Bismarckallee 5
48151 Münster
Geschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Peter Haßmann
www.studentenwerk-muenster.de
E-Mail: geschaeftsfuehrer@studentenwerk-muenster.de
Tel. (02 51) 83 7-0
Fax (02 51) 83 7 92 07
Postfach 76 29
48041 Münster
Tel. (02 51) 83 7 95 11
- 43 Studentenwerk
Niederbayern/Oberpfalz**
Anstalt des öffentlichen Rechts
Albertus-Magnus-Straße 4
93053 Regensburg
Geschäftsführer:
Assessor jur. Roland Greß
www.studentenwerk.uni-regensburg.de
E-Mail: stwno@studentenwerk.uni-regensburg.de
Tel. (09 41) 9 43-22 01
Fax (09 41) 9 43-19 37
Tel. (09 41) 9 43-22 00

- 44 Studentenwerk Oberfranken**
Anstalt des öffentlichen Rechts
Universitätsstraße 30
95447 Bayreuth
Tel. (09 21) 55 59 00
Fax (09 21) 55 59 99
Postfach 10 11 15
95411 Bayreuth
Geschäftsführer:
Assessor jur. Josef Tost
Tel. (09 21) 55 59 54
www.swo.uni-bayreuth.de
E-Mail: post@swo.uni-bayreuth.de
- 45 Studentenwerk Oldenburg**
Anstalt des öffentlichen Rechts
Uhlhornsweg 49-55
26129 Oldenburg
Tel. (04 41) 7 98-27 09
Fax (04 41) 7 98-26 15
Postfach 45 60
26035 Oldenburg
Geschäftsführer:
Rechtsanwalt Gerhard Kiehm
Tel. (04 41) 7 98-27 10
www.studentenwerk-oldenburg.de
E-Mail: info@sw-ol.de
- 46 Studentenwerk Osnabrück**
Anstalt des öffentlichen Rechts
Ritterstraße 10
49074 Osnabrück
Tel. (05 41) 3 31 07-0
Fax (05 41) 3 31 07-31
Postfach 37 49
49027 Osnabrück
Geschäftsführerin:
Dipl.-Sozialwirtin Birgit Bornemann
Tel. (05 41) 3 31 07-10
www.studentenwerk-osnabrueck.de
E-Mail: info@studentenwerk-osnabrueck.de
- 47 Studentenwerk Paderborn**
Anstalt des öffentlichen Rechts
Warburger Straße 100
33098 Paderborn
Tel. (0 52 51) 60 31 18
Fax (0 52 51) 60 38 60
Geschäftsführer:
Johannes Freise
Tel. (0 52 51) 60-31 00
www.studentenwerk-pb.de
E-Mail: info@studentenwerk-pb.de

Bitte Briefsendungen grundsätzlich an die Postfachadresse richten.



- 48 Studentenwerk Potsdam** Tel. (03 31) 37 06-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (03 31) 37 06-1 25
Friedrich-Ebert-Straße 4 *Postfach 60 13 53*
14467 Potsdam *14413 Potsdam*
- Geschäftsführerin:
Diplomwirtsch. Karin Bänsch Tel. (03 31) 37 06-1 00
- www.studentenwerk-potsdam.de
E-Mail: post@studentenwerk-potsdam.de
- 49 Studentenwerk Rostock** Tel. (03 81) 45 92-6 00
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (03 81) 45 92-6 38
St.-Georg-Straße 104-107
18055 Rostock
- Geschäftsführer:
Dr. Dieter Stoll Tel. (03 81) 45 92-8 40
- www.studentenwerk-rostock.de
E-Mail: gf@studentenwerk-rostock.de
- 50 Studentenwerk im Saarland e.V.** Tel. (06 81) 3 02-28 00
Universität, Gebäude 28 Fax (06 81) 3 02-28 90
66123 Saarbrücken
- Geschäftsführerin:
Dipl.-Kff. Anne-Marie Oswald Tel. (06 81) 3 02-28 01
- www.studentenwerk-saarland.de
E-Mail: info@studentenwerk-saarland.de
- 51 Studentenwerk Schleswig-Holstein** Tel. (04 31) 88 16-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (04 31) 80 54 16
Westring 385 *Postfach 41 69*
24118 Kiel *24040 Kiel*
- Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. oec. Günter Kellotat Tel. (04 31) 88 16-1 35
- www.studentenwerk-s-h.de
E-Mail: GS.Kiel@Studentenwerk.S-H.de

- 52 Seezeit Studentenwerk Bodensee** Tel. (0 75 31) 88-49 21
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 75 31) 88-49 24
 Universitätsstraße 10
 78464 Konstanz
- Geschäftsführer:
 Dipl.-Verw.wiss. Volker Kiefer Tel. (0 75 31) 88-39 45
- www.seezeit.com
 E-Mail: welcome@seezeit.com
-
- 53 Studentenwerk Siegen** Tel. (02 71) 7 40-48 83
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (02 71) 7 40-49 71
 Herrengarten 5 *Postfach 10 02 20*
 57072 Siegen *57002 Siegen*
- Geschäftsführer:
 Dipl.-Soz.päd. Detlef Rujanski Tel. (02 71) 7 40-48 82
- www.studentenwerk-siegen.de
 E-Mail: info@studentenwerk.uni-siegen.de
-
- 54 Studentenwerk Stuttgart** Tel. (07 11) 95 74-4 10
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (07 11) 95 74-4 00
 Höhenstraße 10 *Postfach 20 69*
 70736 Fellbach *70710 Fellbach*
- Geschäftsführer:
 Dipl.-Betriebsw. Christoph Hartmeier Tel. (07 11) 95 74-4 06
- www.studentenwerk-stuttgart.de
 E-Mail: studentenwerk@sws-internet.de
-
- 55 Studierendenwerk Trier** Tel. (06 51) 2 01 35 60
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (06 51) 2 01 39 18
 Universitätsring 12 a *Postfach 38 25*
 54296 Trier *54826 Trier*
- Geschäftsführer:
 Dipl.-Ing. Andreas Wagner Tel. (06 51) 2 01 35 61
- www.studierendenwerk-trier.de
 E-Mail: welcome@studierendenwerk-trier.de

Bitte Briefsendungen grundsätzlich an die Postfachadresse richten.



- 56 Studentenwerk Tübingen** Tel. (0 70 71) 29-7 38 30
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 70 71) 29-38 36
 Wilhelmstraße 15
 72074 Tübingen
 Geschäftsführer:
 Eberhard Raaf Tel. (0 70 71) 29-7 38 31
 www.studentenwerk.uni-tuebingen.de
 E-Mail: studentenwerk@studentenwerk.uni-tuebingen.de
- 57 Studentenwerk Ulm** Tel. (07 31) 50-2 38 10
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (07 31) 50-2 38 31
 James-Franck-Ring 8 89069 Ulm
 89081 Ulm (Großkundenanschrift)
 Geschäftsführer:
 Dipl.-Ing. Günter Skrzeba Tel. (07 31) 50-2 38 10
 www.uni-ulm.de/uni/studentenwerk
 E-Mail: stw-ulm@uni-ulm.de
- 58 Studierendenwerk Vorderpfalz** Tel. (0 63 41) 91 79-0
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 63 41) 91 79-16
 Im Fort 7
 76829 Landau
 Geschäftsführer:
 Dieter Reddig Tel. (0 63 41) 91 79-22
 www.studierendenwerk-vorderpfalz.de
 E-Mail: info@studierendenwerk-vorderpfalz.de
- 59 Hochschulwerk Witten/Herdecke e.V.** Tel. (0 23 02) 9 26-8 40
 Alfred-Herrhausen-Straße 50 Fax (0 23 02) 9 26-8 39
 58455 Witten
 Die Geschäftsführung wird durch den Vorstand
 wahrgenommen.
 www.hochschulwerk.de
 E-Mail: hsw@uni-wh.de

- 60 Studentenwerk Würzburg** Tel. (09 31) 80 05-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (09 31) 80 05-2 14
Am Studentenhaus
97072 Würzburg
- Geschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Michael Ullrich Tel. (09 31) 80 05-2 00
- www.studentenwerk-wuerzburg.de
E-Mail: info@studentenwerk-wuerzburg.de
- 61 Hochschul-Sozialwerk Wuppertal** Tel. (02 02) 4 39-25 61/2
– Studentenwerk – Fax (02 02) 4 39-25 68
Anstalt des öffentlichen Rechts *Postfach 10 12 43*
Max-Horkheimer-Straße 15 *42012 Wuppertal*
42119 Wuppertal
- Geschäftsführer:
Assessor jur. Fritz Berger Tel. (02 02) 4 39-25 62
- www.hsw.uni-wuppertal.de
E-Mail: hsw@uni-wuppertal.de

Bitte Briefsendungen grundsätzlich an die Postfachadresse richten.



4 DAS DEUTSCHE STUDENTENWERK

4.1 Aufgaben und Gremien

Das Deutsche Studentenwerk (DSW) ist der freiwillige Zusammenschluss der Studentenwerke in der Bundesrepublik Deutschland.

Sitz des Deutschen Studentenwerks ist Berlin. In Bonn ist eine Außenstelle eingerichtet.

Entsprechend des Satzungsauftrags verfolgt das DSW folgende Aufgaben:

- Das DSW fördert als Dachverband seine Mitglieder unter Achtung ihrer Selbstständigkeit und Unabhängigkeit bei der Erfüllung der ihnen gesetzten Aufgaben, indem es insbesondere
 - die Interessen seiner Mitglieder in Politik und Öffentlichkeit vertritt und die Sachkunde der Studentenwerke in die Gesetzgebung von Bund und Ländern einbringt;
 - den Erfahrungsaustausch und Informationsfluss zwischen den Studentenwerken organisiert, indem es Seminare und Fachtagungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der örtlichen Studentenwerke durchführt und Publikationen zu den einzelnen Arbeitsbereichen herausgibt und
 - Öffentlichkeitsarbeit betreibt.
- Das DSW nimmt sozialpolitische Belange der Studierenden wahr, u. a. durch Lobbytätigkeit und die Veröffentlichung von Gutachten und Stellungnahmen zu Gesetzen, welche die sozialen Rahmenbedingungen des Studiums betreffen (z. B. Bundesausbildungsförderungsgesetz, Bundessozialhilfegesetz, Mietrecht).

Seit 1951 werden vom DSW in regelmäßigen Abständen Befragungen der Studierenden zu ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage organisiert. Diese Sozialerhebungen werden mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und von der HIS Hochschul-Informationssystem GmbH durchgeführt und ausgewertet; sie sind die umfassendste Darstellung der sozialen und wirtschaftlichen Lebensbedingungen der Studierenden. Die Ergebnisse der Sozialerhebungen gelten als wichtige Indikatoren für Veränderungen der sozialen

Rahmenbedingungen des Studiums und sind zentrale Entscheidungshilfen für sozial- und hochschulpolitische Maßnahmen.

- Das DSW pflegt enge Zusammenarbeit mit Institutionen, Organisationen und Verbänden, die den gleichen Zwecken dienen.

Auf nationaler Ebene sind dies u. a. die Hochschulrektorenkonferenz (HRK), der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), die zuständigen Stellen bei Bund und Ländern sowie Stiftungen (z. B. die Robert Bosch Stiftung oder die Max Kade Foundation).

Auf internationaler Ebene bestehen neben der guten und langjährigen Kooperation mit der französischen Partnerorganisation, dem Centre National des Œuvres Universitaires et Scolaires (CNOUS), Kontakte zu Partnerorganisationen und Regierungsstellen in zahlreichen weiteren Ländern und zu den entsprechenden Stellen bei der Europäischen Union. 1993 wurde der European Council for Student Affairs (ECStA) mit der Zielsetzung initiiert, eine feste Kooperations- und Informationsstruktur im Hochschulsozialbereich auf europäischer Ebene zu etablieren und europäischen Institutionen als Ansprechpartner zu dienen. Mit seinen Aktivitäten möchte der ECStA zu einer Verbesserung der sozialen Infrastruktur an Hochschulen beitragen und die studentische Mobilität fördern. Mit der offiziellen Gründungsversammlung zur Etablierung der Organe des ECStA konnte 1999 eine neue Etappe in der Zusammenarbeit auf europäischer Ebene eingeleitet werden. Zurzeit ist das Sekretariat des ECStA beim DSW angesiedelt und der Generalsekretär des DSW fungiert in Personalunion als Präsident des ECStA.

- Das DSW übernimmt Aufträge des Bundes und der Länder sowie anderer Organisationen im Rahmen des Vereinszwecks. Das DSW hat im Jahre 2005 elf Projekte betreut, davon sieben für das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), eines für die Robert Bosch Stiftung, eines für den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) sowie die Maßnahmen für das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) und das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW). Auf zwei Projekte sei hier beispielhaft hingewiesen:

Seit 1982 ist beim DSW mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung eine Beratungsstelle für behinderte Studienbewerber und Studierende



eingrichtet. Die Arbeit der „Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung“ wird unterstützt durch einen Beirat, dem Vertreter von Selbsthilfeorganisationen, Hochschulen und Studentenwerken sowie betroffene Studierende angehören.

Seit 2002 gibt es beim DSW eine Servicestelle Interkulturelle Kompetenz, die ebenfalls vom BMBF gefördert wird. Ziel der Servicestelle ist die Förderung des Studienerfolgs ausländischer Studierender sowie die Qualifizierung der in diesem Bereich tätigen Mitarbeiter/innen der Studentenwerke und der Tutoren.

- Das DSW wahrt bei der Erfüllung seiner Aufgaben Neutralität gegenüber politischen, konfessionellen und weltanschaulichen Gruppierungen. Es dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken.

Die drei Organe des DSW sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand, der aus drei Professor/innen, drei Studierenden und drei Geschäftsführer/innen der örtlichen Studentenwerke besteht, sowie der Generalsekretär.

Ein Kuratorium unterstützt und fördert das DSW bei der Erfüllung seiner Aufgaben und wirbt in der Öffentlichkeit für seine Ziele. Dem Kuratorium gehören qua Amt der Präsident der Hochschulrektorenkonferenz, die Bundesministerin für Bildung und Forschung, der Präsident der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder, der Präsident des Deutschen Städtetags, der Präsident des Deutschen Akademischen Austauschdienstes sowie weitere vom Vorstand des DSW berufene Personen, darunter mindestens fünf Mitglieder von Leitungsgremien studentischer Vereinigungen, an.

Der Länderrat, dem pro Bundesland jeweils ein Vertreter der Studentenwerke angehört, berät den Vorstand und den Generalsekretär in Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung. Seit Januar 2004 gibt es einen Studierendenrat, in den jedes Studentenwerk einen Vertreter aus dem Kreise seiner jeweiligen studentischen Mitglieder entsenden kann. Der Studierendenrat hat bis zu fünf Sprecher/innen und berät die Organe des DSW in Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung. Des Weiteren gibt es neun Fachausschüsse (einschl. des Beirats der Informations- und Beratungsstelle), die im Rahmen ihrer jeweiligen Aufgabenstellung die Organe des Vereins beraten.

Ausführliche Informationen zur Arbeit des Deutschen Studentenwerks sowie den Wortlaut der Satzung und eine vollständige Liste aller Publikationen finden sich im **Jahresbericht des DSW (zuletzt: Jahresbericht 2005)**, der unentgeltlich angefordert werden kann. Darüber hinaus finden sich im **Internetangebot (www.studentenwerke.de)** aktuelle Informationen, z. B. die Pressemitteilungen, die Ergebnisse der 17. Sozialerhebung des DSW und eine Übersicht über die Internetangebote der Studentenwerke.



4.2 Geschäftsstelle**Stand: August 2006**

Adresse	Deutsches Studentenwerk Monbijouplatz 11 10178 Berlin Tel.: 030/29 77 27-0 Fax: 030/29 77 27-99 E-Mail: dsw@Studentenwerke.de www.studentenwerke.de
Generalsekretär	Dipl.-Volksw., Dipl.-Kfm., Dipl.-Hdl. Achim Meyer auf der Heyde Tel.: 030/29 77 27-12 E-Mail: Achim.Meyer-auf-der-Heyde@Studentenwerke.de
Stellvertreterin des Generalsekretärs	Dipl.-Pädagogin Andrea Hoops Tel.: 030/29 77 27-14 E-Mail: Andrea.Hoops@Studentenwerke.de
Stabsstelle Verbands- kommunikation	Dipl.-Volksw. Marijke Lass Tel.: 030/29 77 27-43 E-Mail: Marijke.Lass@Studentenwerke.de
Referat Allgemeine Verwaltung/ Wohnen	Dipl.-Kfm./Dipl.-Volksw. Georg Schlanzke Tel.: 030/29 77 27-80 E-Mail: Georg.Schlanzke@Studentenwerke.de

**Referat
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit/
Kultur**

Stefan Grob
Tel.: 030/29 77 27-20
E-Mail: Stefan.Grob@
Studentenwerke.de

**Referat
Studienfinanzierung
und Rechtsfragen**

Studienfinanzierung
Rechtsanwalt
Bernhard Liebscher
Tel.: 030/29 77 27-30
E-Mail: Bernhard.Liebscher@
Studentenwerke.de

Rechtsfragen

Assessor
Jürgen Hennecka
Tel.: 030/29 77 27-50
E-Mail: Juergen.Hennecka@
Studentenwerke.de

**Referat
Wirtschaftsfragen**

Dipl.oec.
Gabriele Saremba
Tel.: 0228/26 90 6-41
E-Mail: Gabriele.Saremba@
Studentenwerke.de
Weberstraße 55
53113 Bonn

**Referat
Internationales**

Internationale Beziehungen
Danja Oste M.A.
Tel.: 0228/26 90 6-42
E-Mail: Danja.Oste@Studentenwerke.de
Weberstraße 55
53113 Bonn

**Servicestelle
Interkulturelle Kompetenz**

Anke Börsel
Tel.: 030/29 77 27-70
E-Mail: Anke.Boersel@
Studentenwerke.de



**Referat
Beratung und
Soziale Dienste/
Informations- und
Beratungsstelle
Studium und
Behinderung**

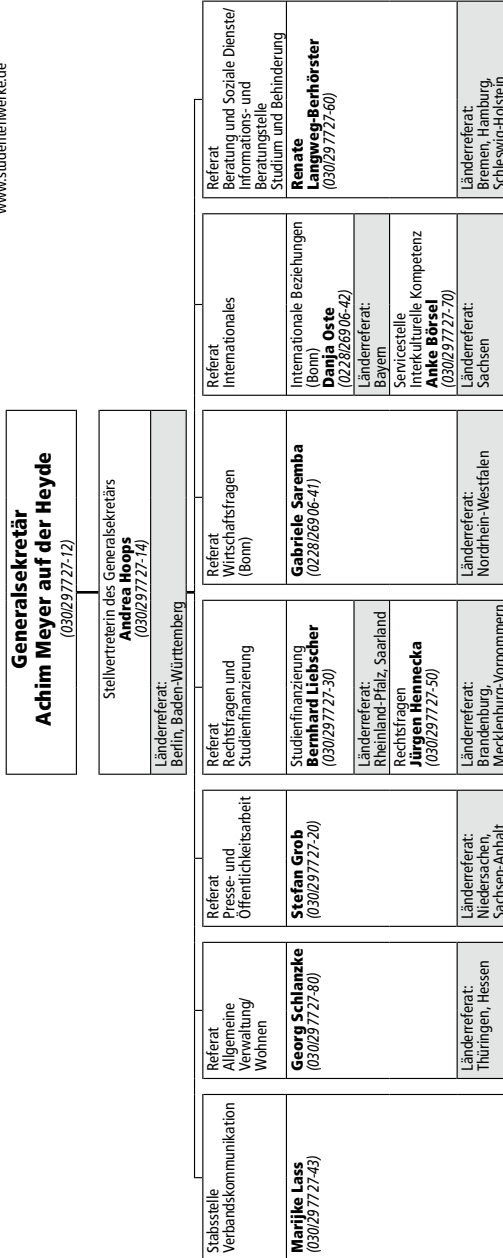
Rechtsanwältin
Renate Langweg-Berhörster
Tel: 030/29 77 27-60
E-Mail: [Renate.Langweg-Berhoerster@
Studentenwerke.de](mailto:Renate.Langweg-Berhoerster@Studentenwerke.de)

4.3 Organigramm der Geschäftsstelle

Deutsches Studentenwerk
 Wollujoplatz 11
 10178 Berlin
 Tel.: 030/29 7727-0
 Fax: 030/29 7727-99
 E-Mail: dsww@studentenwerke.de
 www.studentenwerke.de

Wirtschaftsfragen, internationale Beziehungen
 Deutsches Studentenwerk
 Debesstraße 35
 53113 Bonn
 Tel.: 02 28 269 06-0
 Fax: 02 28 269 06-39
 E-Mail: dsww@studentenwerke.de
 www.studentenwerke.de

Deutsches Studentenwerk Organigramm der Geschäftsstelle



Stand: Juli 2006

5. STUDENTENWERKE IM ÜBERBLICK 2005/2006

Allgemeine Angaben

Zahl der Studentenwerke (2006)	61
Zahl der Mitarbeiter/innen (2005)	15.297
Zahl der Studierenden (WS 2005/2006)	1.888.292
durchschnittlicher Semesterbeitrag je Studierender in Euro (SS 2006)	44,81

Finanzierung der Studentenwerke (2005)

	in Euro	in %
Umsatzerlöse, Mieten, außerordentliche und sonstige Erträge	764.826.795	65,1
Erträge aus Semesterbeiträgen	156.555.385	13,3
Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb	151.118.673	12,9
Sonstige Zuschüsse zum laufenden Betrieb	27.532.426	2,4
Aufwandsersatzung für die Förderungsverwaltung	74.213.090	6,3
Gesamteinnahmen	1.174.246.369	(100,0)

Mensen und Cafeterien (2005)

Zahl der Einrichtungen	708
Tischplätze	198.982
Tischplätze je 100 Studierende	10,5
Gesamtumsatz in Euro	308.846.141

Ausbildungsförderung und Ausbildungsbeihilfen

Ausgezahlte Förderungsmittel nach BAföG in Euro (2005)	1.538.822.356
Zahl der Förderungsfälle (WS 2005/2006)	346.542
Quote der geförderten Studierenden in % (2005)	21,1

Studentisches Wohnen

Zahl der Wohnplätze (31. 12. 2005)	178.947
Durchschnittliche monatliche Miete in Euro pro Wohnplatz (31. 5. 2006)	181,60

Beratung und Soziale Dienste (2005)

	Anzahl der Studentenwerke mit genannten Beratungseinrichtungen	
Psychologische Beratung	43	
Sozialberatung	43	
Beratung für Studierende mit Behinderung und chronischer Krankheit	36	
	Anzahl der Einrichtungen	Anzahl der Plätze
Kinderbetreuungseinrichtungen (in eigener Trägerschaft und/oder Unterstützung eines anderen Trägers durch das Studentenwerk)	168	5.699

Serviceangebote (2005) – Auszug

	Anzahl der Studentenwerke mit genannten Serviceangeboten
Darlehenskassen/Beihilfen und Härtefonds	53
Wohnraumvermittlung (Angebote privater Vermieter)	58
Wohnraum für Rollstuhlbewerber	56
Tutorenprogramm für ausländische Studierende	42

Kultur (2005) – Auszug

	Anzahl der Studentenwerke mit genannten Kulturangeboten
Förderung studentischer Kulturgruppen	38
Räume für Veranstaltungen (z. B. Theatersaal, Probe- und Übungsraum)	43
Förderung von Studentenclubs	21
Kulturelle Festivals und Wettbewerbe	19



Studentenwerke in Deutschland





Deutsches Studentenwerk

Monbijouplatz 11
10178 Berlin
Tel.: 030-29 77 27-0
Fax: 030-29 77 27-99
E-Mail: dsw@studentenwerke.de
www.studentenwerke.de